



1/2017

SHG: Forum

A M P U L S D E R Z E I T

Das Gesundheitsmagazin der SHG-Kliniken Sonnenberg und Völklingen, des Klinikums Idar-Oberstein und Merzig sowie der Reha-Einrichtungen.



SHG: Saarland Heilstätten

Studiengang
„Soziale Arbeit“
an der BAGSS

Richtfest an
den SHG-Kliniken
Sonnenberg

Servicestelle
„Familie und Beruf“
im Klinikum Merzig

30 Jahre Urologie
und 30 Jahre Grüne
Damen in Völklingen

Geborgenheit durch Kompetenz und Freundlichkeit.

Die Kompetenz in allen Bereichen der Gesundheitsversorgung an jedem einzelnen unserer Standorte ist die Grundlage, auf der wir uns der Verantwortung für Ihre Gesundheit stellen. Die SHG-Gruppe: Eine starke Gemeinschaft.

www.shg-kliniken.de



SHG: Saarland Heilstätten



Liebe Leserin, lieber Leser,

gute Rahmenbedingungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Arbeitsplatz sind mitentscheidend für den Erfolg eines Unternehmens. Motivierte Beschäftigte bringen gute Leistung und prägen somit auch das öffentliche Erscheinungsbild ihres Arbeitgebers. Ein gutes Image schließlich macht ein Unternehmen zum attraktiven Wettbewerber: Viele Menschen wollen gerne dort arbeiten.

Dienstleistungsqualität, Rahmenbedingungen und Image sind auch für die SHG die drei Säulen des Erfolgs. Damit sie diesen dauerhaft tragen können - und auch, um konkurrierenden Gesundheitsstandorten nachhaltig etwas entgegensetzen - tut die SHG viel für die Mitarbeiterbindung und die Stärkung als attraktiver Arbeitgeber. So etwa in der Schaffung einer Servicestelle „Familie und Beruf“ wie jetzt am Klinikum Merzig. Sie soll Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Fragen der Vereinbarkeit von Familie und Arbeitsplatz informieren, beraten und erforderlichenfalls für Hilfen sorgen. Mit einer solchen Servicestelle haben die SHG-Kliniken Völklingen bereits gute Erfahrungen gemacht.

Gutes soll auch der Neu- und Erweiterungsbau der Kliniken Sonnenberg bringen, an dem wir unlängst Richtfest feiern konnten. Mehr Raum für Medizin und Therapie, verbesserte Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter und eine zeitgemäße Eingangs- und Aufnahmesituation: das alles ist auf dem Sonnenberg schon länger vonnöten. Wenn alles gutgeht und auch der Innenausbau genauso planmäßig und unfallfrei wie die bisherigen Arbeiten verläuft, werden wir wohl schon Ende dieses Jahres den Neubau in Betrieb nehmen können.

Mehr zu diesen Themen und auch sonst viel Wissenswertes aus dem SHG-Konzern finden Sie in dieser neuen Ausgabe unseres Magazins. Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Bernd Mege
Geschäftsführer der SHG

Alfons Vogtel
Geschäftsführer der SHG

THEMEN DIESER AUSGABE

- 4 BAGSS verabschiedet Absolventen
- 5 Neuer Studiengang Soziale Arbeit
- 5 Spende für Klinikum Idar-Oberstein
- 6 Richtfest auf dem Sonnenberg
- 7 Bernd Mege weiterer Geschäftsführer
- 7 Qualitätssiegel für Seniorenzentrum
- 8 30 Jahre Urologie in Völklingen
- 9 Neue Servicestelle Familie und Beruf
- 12 25 Jahre Gerontopsychiatrische Tagesklinik Halberg
- 17 Fachklinik Tiefental erweitert Behandlungskonzept
- 18 Psychiatrische Familienpflege
- 19 89. Saar-Lor-Lux-Symposium in Merzig
- 20 Firmenlauf in Idar-Oberstein
- 22 30 Jahre Grüne Damen
- 24 Klinikum Merzig investiert in die Psychiatrie
- 25 Start Förderung SHG-Führungsnachwuchs
- 27 Informationsabend zur Palliativ-Versorgung
- 29 Reha-Mitarbeiterbefragung
- 31 E-Mobilität am Klinikum Idar-Oberstein
- 33 Verabschiedung von Gesundheits- und Krankenpflegern
- 35 Seelsorge
- 36 Gesundes zum Nachkochen
- 38 Die SHG: Gesellschafter und Beteiligungen
- 44 Impressum



SHG: Saarland Heilstätten

Titelfoto: Luxembourg AIR Rescue auf dem Landeplatz des Klinikums Idar-Oberstein.

Neue Berufschancen für 65 frisch gebackene Bachelors

BAGSS verabschiedete Absolventen in den Studiengängen Pflege, Ergotherapie, Physiotherapie und Management im Gesundheitswesen

Saarbrücken/Püttlingen. Die 2013 gegründete Berufsakademie für Gesundheits- und Sozialwesen Saarland (BAGSS) hat ihre jüngsten Absolventen verabschiedet. In einer Feierstunde erhielten 65 Studierende der Fachrichtungen Pflege, Ergotherapie, Physiotherapie sowie Management in Organisationen des Gesundheitswesens ihre Bachelorurkunde. Dreieinhalb Jahre lang hatten sie sich in Theorie und Praxis auf ihre Abschlüsse vorbereitet.

Die frisch gebackenen Bachelors dürfen sich nun auf erweiterte Berufschancen in Bereichen des Gesundheitswesens freuen, die sich von der akademischen Ausbildung ihrer Beschäftigten zusätzliche fachliche und soziale Kompetenzen und damit einen Zugewinn an Dienstleistungsqualität erwarten. Dies entspricht auch genau der Philosophie des Trägers der staatlich anerkannten Hochschule, wie BAGSS-Geschäftsführer Alfons Vogtel deutlich machte. Die Gesellschafter der Hochschule - Saarland-Heilstätten GmbH, Pro Seniore und die Kreiskrankenhaus St. Ingbert GmbH - verstehen die



Vollbesetzter Saal bei der Abschlussfeier der BAGSS im Hotel Stadt Püttlingen.

akademisierte Ausbildung auch als Instrument zur Gewinnung und dem Erhalt hoch qualifizierten Personals.

Vogtel zeigte sich glücklich über den zweiten erfolgreichen Abschlussjahrgang. Die Freude sei umso größer, weil die Gründung der BAGSS „nicht einfach und nicht unumstritten“ gewesen sei. Besonderer Dank gelte dem Rektor der Hochschule, Prof. Dr. Franz Lorenz, für seine Aufbauarbeit,

und dem Aufsichtsratsvorsitzenden Volker Schmidt, der vielfach als „Schutzschild“ agiert und nachhaltige Unterstützung geleistet habe. Vogtel kündigte an, die Akademie wolle zukünftig auch Masterstudiengänge anbieten.

„Wir haben ihnen nichts geschenkt und wir haben Sie nicht geschont“, bekannte Rektor Franz Lorenz gegenüber den Absolventen. „Aber so ist der Weg, wenn man Unikate schafft statt Uniforme“.



Die Absolventen des Studiengangs „Pflege“ mit den Offiziellen.

Der praktische Teil des Studiums habe sicherlich auch dazu beigetragen, wertvolle Erfahrungen mit kranken und behinderten Menschen zu sammeln. Wichtig für die berufliche Arbeit sei auch die Fähigkeit zur Selbstreflexion.

Im Namen der Studierenden bedankte sich Christian Rohé für die Unterstützung während des Studiums: „Wir hatten einen sehr

direkten Kontakt zu den Dozenten und Mitarbeitern. Das findet man bei weitem nicht überall“. Die Absolventen wollen ein Alumni-Netzwerk gründen.

„Denkwürdig-Anstößiges“ (Lorenz) zum Thema Alter und Selbsterkenntnis lieferten Franz-Josef Euteneuer und Simon Groß vom Zentrum für Altersfragen in Luxemburg.

Begrüßt wurden die Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeiter, Absolventen und Gäste im vollbesetzten Saal des Hotels Stadt Püttlingen vom Persönlichen Referenten des Rektors Edgar Spengler-Staub, der auch durch das Programm führte.

www.bagss.de
.....

BAGSS startete Studiengang „Soziale Arbeit“

Saarbrücken. Anfang April startete an der Berufsakademie für Gesundheits- und Sozialwesen Saarland (BAGSS) der neue Studiengang Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Soziale Gerontologie. Alfons Vogtel, Geschäftsführer der BAGSS, und Rektor Professor Dr. Franz Lorenz konnten dazu 30 Studierende in der Hochschule auf den Saarbrücker Saarterrassen begrüßen.

Vogtel wies darauf hin, dass der Studiengang keine Konkurrenz zu dem Angebot der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) darstelle. Die BAGSS habe sich ganz bewusst für den Schwerpunkt der Sozialen Gerontologie entschieden. Rektor Lorenz hon das das zeitgemäße Profil des neuen Studiengangs hervor: „Die zunehmende Zahl älterer Menschen führt zur Herausbildung neuer Handlungsfelder der Sozialen Arbeit. Die Soziale Gerontologie wird diesen spezifischen Anforderungen gerecht.“



Die 2013 gegründete Berufsakademie für Gesundheits- und Sozialwesen ist staatlich anerkannt. Durch das ausbildungsintegrierte Studium bietet sie jungen Menschen zusätzliche Karriere-Chancen in Gesundheitsberufen. Träger der BAGSS ist die gemeinnützige Bildungsgesellschaft für Gesundheits- und Sozialwesen Saarland mit den Gesellschaftern SHG, Pro Seniore und Kreiskrankenhaus St. Ingbert GmbH.

Mehr Information im Internet: www.bagss.de
.....

Wohltäter wollte anonym bleiben

Idar-Oberstein. Oft heißt es: Tue Gutes und rede darüber. Nicht von diesem Kaliber war ein Wohltäter, der im Klinikum Idar-Oberstein lieber unerkannt bleiben wollte. Verwaltungsdirektor Bernd Mege staunte nicht schlecht, als ihm ein Spender 500 Euro zukommen ließ - anonym - und nur mitteilte, das

Geld sei für die Kinderklinik zur Anschaffung von Spielzeug bestimmt. Seinem Wunsch kam man gerne nach. Die Klinikleitung und das Team um den Chefarzt der Klinik für Pädiatrie, Dr. Walter Koch, bedanken sich auf diesem Weg für die freundliche Unterstützung.
.....



Voll im Zeit- und Kostenplan

Am Neu- und Erweiterungsbau auf dem Sonnenberg wurde Richtfest gefeiert

Saarbrücken. Elf Monate nach der Grundsteinlegung wurde Mitte März am Neu- und Erweiterungsbau der SHG-Kliniken Sonnenberg Richtfest gefeiert. Die Arbeiten sind voll im Zeit- und Kostenplan, konnten SHG-Aufsichtsratsvorsitzender Peter Gillo und SHG-Geschäftsführer Alfons Vogtel vor zahlreichen Gästen stolz vermelden. Nichts stand also im Wege, zusammen mit den Sonnenberg-



Der Rohbau steht. Jetzt geht es mit der Fassade und der Innenausbau weiter.



Beim Richtspruch vor dem zukünftigen Haupteingang.

tige Innenhof mit der markanten Lichtkuppel und die hohe Glasfassade zum Vorplatz lassen erahnen, dass dieses Gebäude dem Sonnenberg einen frischen und modernen Touch verleihen wird.

Der vierstöckige Neubau ist zentrales Element der Bau- und Sanierungsmaßnahmen des Sonnenbergs, die in zwei Bauabschnitten abgewickelt werden. Der erste Teil soll im Dezember 2017 in Betrieb genommen werden, so Gillo zur

Zielplanung. Letztlich soll es deutlich mehr Raum für Medizin und Therapie geben. Neurologie, Geriatrie und Gerontopsychiatrie werden dann jeweils über eine eigene Etage verfügen. Für die Psychiatrie entsteht eine Mutter-Kind-Station. Insgesamt werden rund 25 Mio. Euro investiert.

„Wir sind stolz, trotz aller bekannter Schwierigkeiten der Krankenhausfinanzierung eine solche Baumaßnahme stemmen zu können“, betonte Geschäftsführer

Mitarbeitern, den Architekten, den Handwerkern und vielen anderen am Bau Beteiligten zünftig Richtfest zu feiern.

„Gesegnet sei das Haus, und alle die da gehen ein und aus“, sprach Zimmermann Mike Neu hoch über den Köpfen der Gäste, leerte ein Gläschen Mirabellenschnaps und zerschmetterte es auf dem Beton. Und während auf dem Dach des Gebäudes bunt der Richtstrauß wehte, gab es im Foyer für alle Fleischkäse im Weck, vegane Mettbrötchen und Getränke nach Belieben. Der künft-



Im Innenhof bei der Begrüßung der Gäste durch den Aufsichtsratsvorsitzenden Peter Gillo und Geschäftsführer Alfons Vogtel.

Vogtel. Dem SHG-Aufsichtsrat gelte besonderer Dank hierfür. Danken

müsse man auch Patienten und Beschäftigten für viel Verständnis

und Geduld während der Bauphase. Zum Glück habe es keinen Belegungseinbruch gegeben.

Geschäftsführung der SHG wieder komplett

Seit 1. April ist Bernd Mege neben Alfons Vogtel weiterer Geschäftsführer der Saarland-Heilstätten GmbH

Saarbrücken. Der Diplom-Betriebswirt Bernd Mege ist seit 1. April neben Alfons Vogtel als weiterer Geschäftsführer der SHG tätig. Mit der Bestellung von Mege hatte die Gesellschafterversammlung Anfang des Jahres die operative Spitze des größten saarländischen Krankenhausträgers nach dem Ausscheiden von Dr. Kurt Wahrheit wieder komplettiert. Zugleich wurde der Dienstvertrag von Vogtel bis Jahresende verlängert. Er hatte die SHG zwischenzeitlich als Alleingeschäftsführer vertreten.



Bernd Mege

tiongsdirektor der SHG Kliniken Idar-Oberstein und Baumholder. Zuvor war er Personalchef und

stellvertretender Verwaltungsdirektor des Klinikums Merzig.

Der heute 57-jährige Familienvater hat innerhalb der SHG-Gruppe an verschiedenen Standorten Führungsaufgaben erfolgreich wahrgenommen und kennt die Praxis von der Pike auf. Für verantwortungsvolle Führungsaufgaben qualifizierte Mege sich über diverse Studiengänge sowie Fort- und Weiterbildungen. Ebenfalls ist er akkreditierter Auditor im Gesundheitswesen. Seine fachliche Kompetenz bringt er auch in Verbände und Vereine ein.

Mege ist seit Januar 2012 Verwal-

Erneut Qualitätssiegel für Fellenberg-Stift



Seniorenzentrum darf zwei weitere Jahre lang den „Grünen Haken“ tragen



Präsentieren stolz das Qualitätssiegel (v.l.): Inge Drießler, Doris Hoffmann und Inge Stablo vom Heimbeirat mit Heimleiter Ronald Herrmann und Bürgermeister Marcus Hoffeld. Rechts Katja Folz, stellvertretende Pflegedienstleiterin.

Merzig. Das Seniorenzentrum von-Fellenberg-Stift darf zwei weitere Jahre das Qualitätssiegel „Grüner Haken“ tragen. Es bestätigt dem zum örtlichen SHG-Klinikum gehörenden Haus besondere Verbraucherefreundlichkeit und Lebensqualität im Alter und bei Behinderung.



SHG
SeniorenZentrum
von Fellenberg-Stift

Ein ehrenamtlicher Gutachter der Gemeinnützigen Gesellschaft Heimverzeichnis hatte das Seniorenzentrum einer eingehenden Überprüfung unterzogen und dabei

auch Bewohner und Angehörige befragt. Den „Grünen Haken“ der Initiative aus Frankfurt hatte das Fellenberg-Stift erstmals 2014 erhalten.

Heimleiter Ronald Herrmann freut sich sehr. „Für mich ist der Grüne Haken etwas Besonderes, da der Gutachter die Verbraucher-

sicht prüft und die Lebensqualität unserer Bewohner im Mittelpunkt steht“, sagte Herrmann bei der Präsentation des Zertifikats gemeinsam mit Mitgliedern des Bewohnerbeirats, Bürgermeister Marcus Hoffeld und Christian Finkler, stellvertretender Verwaltungsdirektor des Klinikums Merzig. Bürgermei-

ter Hoffeld lobt die Auszeichnung: „Das alles spricht für die gute Arbeit und die Wohlfühlatmosphäre in diesem Haus“. Auch Finkler freut sich: „Für uns ist das eine schöne Bestätigung für die Lebensqualität, die hier geboten wird“.

Mehr unter www.gruener-haken.de



Völklingen. Die Klinik für Urologie, Kinderurologie und urologische Onkologie der SHG-Kliniken Völklingen konnte im Dezember 2016 auf ihr 30-jähriges Bestehen zurückblicken. Mit Freude und Stolz über das Erreichte: Als 1986 die Urologie im damaligen Kreiskrankenhaus von Dr. Hans Erich Reichert gegründet wurde, konnten weder er noch sein damaliger Mentor und Verwaltungsdirektor Paul Quirin ahnen, welche Erfolgsgeschichte hiermit begonnen wurde.

„Begonnen hat es mit wenigen Betten und mit nur einem Arzt: Ich war Chef-, Ober- und Assistenzarzt in einer Person“, so Reichert. Die neue Abteilung war die zweite Urologie im Saarland nach der Universitätsklinik. Alle modernen diagnostischen und therapeutischen Methoden und Verfahren der Urologie, einschließlich Großgeräten wie einem der ersten Nierensteinertrümmerer im Saarland, hielten in Völklingen Einzug. Ebenso eine steigende Anzahl Mitarbeiter. Dies alles waren Ursache und Folge einer

Erfolgsgeschichte im Südwesten

30 Jahre Urologie in den SHG-Kliniken Völklingen



Dr. Frank-Uwe Alles (l.) und Professor Thomas Zwergel (r.) mit Mitarbeitern in den neuen Räumlichkeiten.

stetigen Erweiterung der Bettenzahl und eines Ausbaus der Klinik. Viele Fachärzte wurden ausgebildet und versorgen jetzt wohnortnah im Verbund mit niedergelassenen Urologen die Patienten.

„Die Teamarbeit war und ist eines der Erfolgsgeheimnisse der Klinik. Mittlerweile sind unsere 49 Betten im Krankenhausbedarfsplan des Saarlandes festgeschrieben,“ freut sich Dr. Frank-Uwe Alles, einer der beiden Chefärzte, „über 3.200 stationäre Behandlungsfälle und mehr als 5.000 ambulante Fälle kenn-

zeichnen eine der breitgefächertesten Urologien im Saarland.“

Als Dr. Reichert in den Ruhestand ging, konnte gemeinsam mit Professor Thomas Zwergel, dem zweiten Chefarzt der Klinik, mit Dr. Alles ein weiterer Chefarzt für Völklingen gewonnen werden. „Er hat eine wertvolle Erweiterung des operativen Spektrums nach Völklingen gebracht“, sagt Verwaltungsdirektor Rudolf Altmeyer. Zwergel ergänzt: „Dr. Alles ist in Deutschland ein Experte der ersten Stunde für die urologische Laparoskopie, der so genann-

ten Schlüsselloch-Chirurgie, und verfügt über eine ausgesprochen große Erfahrung auf diesem Gebiet. Hierdurch konnte ein langjähriger großer Wunsch von mir umgesetzt werden“.

Zudem konnte ein „da Vinci“ für robotisch gestützte Operationen angeschafft und das Verfahren - eine Weiterentwicklung der konventionellen Laparoskopie - kompetent durch Dr. Alles eingeführt werden. Inzwischen konnten mit dem 1,2 Mio. Euro teuren Gerät bereits zahlreiche Operationen erfolgreich durchgeführt werden. „Wir betrachten die da Vinci-Technik als eine Ergänzung und Erweiterung unseres operativen Spektrums. Die Ergebnisse und die Patientenzufrie-

denheit, nicht die Technik und die Geräte sind entscheidend“, sagt Dr. Alles.

Die kleine Feier und der Empfang zum 30-jährigen Bestehen brachten das Team, niedergelassene Urologen, zuweisende Ärzte, Patienten, Ehemalige der Klinik und zahlreiche Gäste zusammen. Die Gelegenheit war günstig und vielversprechend zugleich: Die urologische Klinik ist in hochmoderne Räume umgezogen. Die Fläche hat sich in etwa vervierfacht. Die moderne urologische digitale Röntgenanlage der aktuellsten Generation ist extrem strahlensparend und auch für die besonderen strahlenschutztechnischen Erfordernisse der Kinder

zugelassen. Sie ist kombiniert mit einem OP-Tisch für minimal invasive Steinoperationen und weitere endo-urologische Eingriffe. Ein weiterer Raum mit multifunktionalem Equipment umfasst auch den modernen extrakorporalen Nierensteinerzürmerer.

Neu ist auch ein hochmoderner OP-Saal für endoskopische Prostata- und Blaseneingriffe, der die bereits vorhandenen modernen OP-Säle für offene und „da Vinci“-Chirurgie ergänzt. Patienten haben eine großzügige Wartezone mit Infotainment, Schließfächern und Getränken; diese ist, wie die gesamten Räumlichkeiten, barrierefrei ausgelegt.

Land fördert „Servicestelle Familie und Beruf“ am Klinikum Merzig mit 100.000 Euro

Merzig. Das Saarland fördert die Einrichtung einer betriebseigenen Servicestelle „Familie und Beruf“ am Klinikum Merzig mit 100 000 Euro. Das hat die Ministerin für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, Monika Bachmann, vor Ort bei der Vorstellung des Konzepts mitgeteilt. Die Servicestelle soll Mitarbeiter in Fragen zwischen Familie und Arbeitsplatz informieren, beraten und erforderlichenfalls auch Hilfen vermitteln, zum Beispiel bei der Besorgung eines Kita-Platzes oder der Pflege von Angehörigen. Die Lebenshilfe St. Wendel will noch in diesem Jahr auf dem Gesundheitscampus eine Kita bauen, die auch Kindern von Mitarbeitern des Klinikums zur Verfügung stehen soll. Für Notfälle in der Pflege von Angehörigen will das Seniorenzentrum Fellenberg-Stift „Kriseninterventionsbetten“ bereitstellen.

„So weit wie die SHG ist bei diesem Thema noch keiner“, begründete Bachmann die finanzielle Unterstützung. „Die Pflege erfährt eine neue Wertschätzung und es ist auch möglich, Berufsrückkehrer zu gewinnen“. Die Ministerin verwies dabei auch auf den Erfolg der schon länger bestehenden Servicestelle der SHG-Kliniken Völklingen.

Für das Klinikum Merzig gibt es ein weiteres Motiv



Bei der Vorstellung des Konzepts (v.l.n.r.): Verwaltungsdirektor Christoph Schwarz, SHG-Geschäftsführer Alfons Vogtel, Ministerin Monika Bachmann, Professor Dr. Franz Lorenz und SHG-Aufsichtsratsmitglied Volker Schmidt.

zum Handeln: „Mitarbeiterbindung und die Stärkung als attraktiver Arbeitgeber“, betonte SHG-Geschäftsführer Alfons Vogtel. Die Nähe zu Luxemburg mit teils besseren Verdienstmöglichkeiten sowie zu Trier als weiterem Gesundheitsstandort machen Konkurrenz bei der Gewinnung von Fachkräften. Dem will

das Klinikum mit verbesserten Bedingungen am Arbeitsplatz begegnen. Auch der Betriebsrat habe seine Unterstützung zugesagt, so Vorsitzende Ursula Meister.

„Nachhaltiges Handeln sichert den Erfolg“, machte Professor Dr. Franz Lorenz klar. Der Rektor der Berufsakademie für Gesundheits- und Sozialwesen Saarland, an der die SHG beteiligt ist, erläuterte das Konzept, das auf den Säulen der Verbesserung von Qualität, Image und Rahmenbedingungen des Trägers gründet. „Die Mitarbeiter des Klinikums werden von der Servicestelle profitieren“, ist sich Lorenz sicher.



SHG-Geschäftsführer Alfons Vogtel bei der Begrüßung der Gäste im Casino des Klinikums Merzig.



Bachmann: Vorbeugende Aufklärung dringend nötig

Ärzte des Herzzentrums Saar informierten im Merzig „über und rund ums Herz“

Völklingen. Die Sitzreihen in der Stadthalle waren gut gefüllt. Mehr als 200 interessierte Besucher waren nach Merzig gekommen, um sich von Ärzten des Herzzentrums Saar der SHG-Kliniken Völklingen und weiteren Gesundheitsexperten „Über und rund ums Herz“ informieren zu lassen. Auch die Infostände wurden gut angenommen. Im Foyer konnten die Gäste ihre Fitness auf dem Ergometer testen und Risikofaktoren bestimmen lassen. Auch der Förderverein des Herzzentrums, die Herzgruppen Saar und der Verein Herzgesund stellten sich vor. Unterstützt wurde der Vorsorge-Tag von der Stadt Merzig und dem örtlichen SHG-Klinikum.

„Ich bin sehr froh, dass das Herzzentrum meiner Anregung gefolgt ist, eine solche Veranstaltung auch einmal in Merzig anzubie-



Auch das Angebot an den Informationsständen fand großes Interesse.

ten“, freute sich die Schirmherrin, Gesundheitsministerin Monika Bachmann. Das Saarland liege bei Herzinfarkten deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Daher sei vorbeugende Aufklärung dringend nötig.

Rund 43 000 Krankenhaus-Aufenthalte hierzulande seien durch Herzerkrankungen bedingt oder stünden mit diesen im Zusammenhang, so die Ministerin weiter. Die Zahl steige, auch weil vor allem ältere und mehrfacherkrankte



Paul Quirin vom Förderverein des Herzzentrums mit Gesundheitsministerin Monika Bachmann, Chefarzt Dr. Cem Özbek und den Referenten Dr. Michaela Klauck, Dorina Fünfrock und Dr. Axel Brausch (von links nach rechts).

Menschen betroffen seien. Das erfordere interdisziplinäre Behandlung und hohe Fachkompetenz wie etwa im Herzzentrum Saar in Völklingen.

30 Prozent mehr Herzinfarkte und eine um 15 Prozent höherer Sterblichkeit als im Bundesdurchschnitt lassen den Chefarzt des Herzzentrums Dr. Cem Özbek dringend dazu raten, schon bei ersten Anzeichen von Herzinfarkt Notarzt und Krankenwagen zu rufen. Öz-

bek wirkt am saarländischen Herzinfarktregister mit, das Daten für die Krankenhausplanung beisteuert.

Über das Thema Bluthochdruck informierte die Kardiologin Dr. Michaela Klauck. Die Diätassistentin Dorina Fünfrock gab Tipps für den Umgang mit Diabetes. Herz-Thorax-Chirurg Dr. Axel Brausch zeigte auf, wie undichte Herzklappen minimal-invasiv operiert werden. Dass auch Laien Leben retten können, demonstrierte Frank Marx vom Verein Herzgesund in einer Kurzschulung zur Wiederbelebung.



Die Stuhlreihen in der Stadthalle waren gut gefüllt.



Autobahnschild zeigt den Weg zum Herzzentrum Saar



Völklingen. Den Weg zum Herzzentrum Saar zeigt dieses Hinweisschild den Autofahrern auf der A 620 bei Völklingen. Die Zweisprachigkeit hat ihren Sinn: Nach einer Vereinbarung mit den französischen Behörden dürfen seit einiger Zeit auch Herzpatienten aus dem benachbarten Lothringen im Herzzentrum der SHG-Kliniken Völklingen behandelt werden – ein beispielhaftes grenzüberschreitendes Abkommen. Die saarländische Landesregierung unterstützt die Zusammenarbeit, bei dem Ärzte des Herzzentrums im Krankenhaus in Forbach aushelfen, im Rahmen ihrer Frankreichstrategie.

25 Jahre

Saarbrücken. Die gerontopsychiatrische Tagesklinik Halberg bereitet sich auf einen Umzug vor. „Wir sind auf der Suche nach einem geeigneten Standort im städtischen Bereich“, erklärte der Verwaltungsdirektor der SHG-Kliniken Sonnenberg, Dr. Martin Huppert, bei der Feier zum 25-jährigen Bestehen der Einrichtung, in der psychisch kranke ältere Menschen ambulant behandelt und betreut werden. Bis 2020 will man in den neuen Räumen sein. In Brebach sei die Tagesklinik schon seit längerem an der Kapazitätsgrenze angelangt, so Huppert, einerseits durch die weiter wachsende Nachfrage, andererseits durch Brandschutzvorschriften, die eine Erweiterung am bisherigen Standort finanziell unvertretbar machen.

Die Tagesklinik ist ein wichtiger Bestandteil im therapeutischen Angebot der Klinik für Gerontopsychiatrie der SHG-Kliniken Sonnenberg, erläuterte Chefärztin Dr. Rosa-Adelinde Fehrenbach in ihrem Festvortrag. Aktuell verfügt die Tagesklinik über 15 gerontopsychiatrische und

Umzug soll bis 2020 abgeschlossen sein Gerontopsychiatrische Tagesklinik Halberg feierte ihr 25-jähriges Bestehen



Bei der Jubiläumsfeier: Das Team der Tagesklinik mit (v.r.) Verwaltungsdirektor Dr. Martin Huppert, Chefärztin Dr. Rosa-Adelinde Fehrenbach, Oberarzt Wolfgang Köhler und dem Gastredner Prof. Dr. Michael Hüll (links).

vier geriatrische Behandlungsplätze. Seit der Gründung wurde das Behandlungsprogramm mehrfach neu auf die Bedürfnisse der Patienten abgestimmt. Ein Schwerpunkt ist heute die Behandlung depressiver Erkrankungen. Erfreulich sei, so die Chefärztin, dass die Zahl der direkt zugewiesenen Patienten stetig gesteigert werden konnte. Wesentliches Behandlungsziel der Tagesklinik ist es, die Patienten trotz Erkrankung wieder zu einem selbständigen Leben zu befähigen. Der Vorteil tagesklinischer Behandlung steht in der Verbindung eines komplexen therapeutischen Angebotes mit Erhalt der Einbindung im häuslichen Milieu. Seit Jahren werden Kooperationen etwa mit dem

Katholischen Kindergarten Brebach und dem Begegnungsangebot „Café Klatsch“ der Pfarrei St. Johann gepflegt, um Sozialkompetenz zu verbessern und Möglichkeiten der Begegnung für die Zeit nach der Entlassung zu erschließen. Als Gastredner sprach Professor Dr. Michael Hüll aus Freiburg über Modelle der Zusammenarbeit in der Versorgung älterer Menschen mit Depression. Diese ist eine der häufigsten psychischen Erkrankungen im höheren Lebensalter und geht oft mit weiteren Erkrankungen einher. Daher sei die Vernetzung und Kooperation aller Beteiligten in so genannten kollaborativen Behandlungsmodellen geboten.



Babyboom im Klinikum Idar-Oberstein

Idar-Oberstein. 621 Kinder, darunter 11 Zwillingspärchen, haben im vergangenen Jahr im Klinikum Idar-Oberstein das Licht der Welt erblickt. „Einen so starken Geburtsjahrgang gab es seit 2004 nicht mehr“, freut sich Verwaltungsdirektor Bernd Mege. Die positive Entwicklung kommt für Mege nicht von ungefähr: „Der kontinuierliche Anstieg der Geburten in

den vergangenen Jahren zeigt uns, dass wir mit unseren zahlreichen Angeboten vor, während und nach der Geburt auf das richtige Konzept setzen“.

Dazu zählen neben der Spitzenmedizinischen Betreuung der werdenden Mütter auch Wohlfühlfaktoren wie beispielsweise Unterbringung in Einbett-, Zweibett- oder Familienzimmern, Essen in Form eines Büffets oder 24-Stunden-Rooming-In. Monatliche Infoabende für werdende Eltern mit Kreißsaal- und Stationsführungen, Hebammen-sprechstunden, Geburts- und Stillvorbereitungskursen, Anleitungen zum Baden und Wickeln, Tragetuchschule, Rückbildungsgymnastik und ein Stillcafé runden das umfassende Kursangebot im Klinikum ab.



Joshua heißt der Kleine, der als erstes Baby 2017 im Klinikum das Licht der Welt erblickte. Mit seinen Eltern Franziska und Christoph Lill aus Fischbach freuten sich (v.l.) Assistenzarzt Felipe Bejar, Oberärztin Rebekka Zielinski, Krankenschwester Bianka Litz, Kinderkrankenschwester Julia Fröhner und Hebamme Anne Lutz.

Saargemünder Krankenpflegeschüler können sich gut vorstellen, in Völklingen zu arbeiten

INTERREG-Programm fördert den Erwerb berufsspezifischer Deutschkenntnisse

Völklingen/Püttlingen. 20 Schülerinnen und Schüler der Krankenpflegeschule des Hospitals im lothringischen Saargemünd waren einen Tag lang in den SHG-Kliniken Völklingen zu Gast und haben sie sich über das Haus und die Arbeitsbedingungen in der Pflege informiert. Fast alle können sich gut vorstellen, nach dem Abschluss ihrer Ausbildung in Deutschland zu arbeiten. Dafür müssen sie nur sprachlich noch etwas nachlegen. Das wird jetzt mit einem INTERREG-Programm der EU gefördert.

Pflegedirektorin Monika Klein begrüßte die Gäste und stellte das Krankenhaus und seine Fachbereiche vor. Dort finden derzeit jährlich rund 2000 Operationen innerhalb der Herz-Thorax-Chirurgie und 5600 kardiologische Eingriffe

statt - Tendenz weiter steigend. Auch die Zahl der Pflegekräfte wächst. In der Kardiologie sind

zurzeit 213 von ihnen tätig, im Bereich der Herz-Thorax-Chirurgie 126. Nachwuchs ist immer gefragt.



Auf Entdeckungstag in den SHG-Kliniken Völklingen: Die Gäste aus Saargemünd mit Pflegedirektorin Monika Klein (2.v.l.), Pflegedienstleiterin Sabine Bickelmann (Bildmitte) und Projektleiterin Saskia Rybarczyk (rechts).

Neue Pflegekräfte starten in Völklingen nach einem speziellen Einarbeitungskonzept. Auch das stelle Monika Klein vor, ebenso die Expertenstandards des Hauses und die Fachweiterbildungsmöglichkeiten. Pflegerische Hilfsdienstleistungen entlasten die Fachkräfte, damit diese sich auf ihre eigentliche Aufgabe am Patienten konzentrieren können. Für die Gäste gab es auch eine Führung durch das HerzZentrum Saar und das Urologische Zentrum sowie Vorträge der leitenden Ärzte.

Die Situation im heimischen Arbeitsmarkt schätzen die jungen Franzosen als derzeit weniger gut ein. Gerade in Lothringen gebe es aktuell einen zunehmenden Abbau fester Stellen im Pflegebereich, sagen sie; wer einen guten Job wolle, müsse also mobil sein.

Fast alle können sich gut vorstellen, nach Abschluss ihrer Ausbildung in Deutschland zu arbeiten. Dafür müssen viele aber sprachlich noch einiges tun.

Um dieses Problem zu lösen, hat Saargemünd ein Modul entwickelt, in dem die jungen Pflegekräfte sich berufsspezifische Deutschkenntnisse aneignen können. Im September 2016 startete der erste Modulkurs inklusive Ausbildungsjahrgang mit 17 Studierenden. Umgekehrt bietet die Völklinger Krankenpflegeschule Kurse in berufsspezifischem Französisch an. Dies auch deshalb, weil in Völklingen die Zahl der Patienten aus Frankreich weiter wächst. Die Betreuung der Patienten in ihrer Muttersprache sei wichtig für

ihre Sicherheit, auch dafür, dass sie sich wohlfühlten, sagt Saskia Rybarczyk, Beauftragte für Grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

Die Partnerschaft zwischen den Völklinger Kliniken und der Krankenpflegeschule des Hospitals in Saargemünd besteht seit 2008. Das Projekt, das damals dazu gedacht war, Praktika beim Nachbarn zu bieten, ist mit den Jahren kontinuierlich gewachsen und wurde im vergangenen Jahr von der Europäischen Union für seinen innovativen Charakter ausgezeichnet. Derzeit wird die grenzüberschreitende Partnerschaft in der Aus- und Fortbildung durch das Interreg-Programm Großregion 2014-2020 gefördert.



SHG
Zentrum für psychiatrische
Rehabilitation

Gute Noten von Zuweisern und Kostenträgern

Saarbrücken. Wichtige Partner des ATZ/RPK-Zentrums der SHG für psychiatrische Rehabilitation sind die Zuweiser und Kostenträger. Erstere sorgen dafür, dass die Rehabilitanden bei der Einrichtung an der richtigen Adresse sind und bestmögliche Behandlung und Betreuung erfahren, und letztere kommen für die Kosten auf. Um ein realistisches Bild der Zusammenarbeit zu ermitteln, wurde 2014 im Rahmen des Qualitätsmanagements eine erste Befragung der Partner durchgeführt. Dabei wurde dem ATZ/RPK von den Zuweisern und Kostenträgern eine sehr gute bis gute Zusammenarbeit bestätigt. Optimierungsbedarf wurde beim Leistungsangebot gesehen. „Seitdem hat sich hier einiges



Dr. med. Dorothee Rixecker

„getan“, berichtet die Chefärztin und Ärztliche Leiterin Dr. Dorothee Rixecker. Mit den Bereichen Haus-Garten-Natur und dem Bereich Holz wurden zwei neue Arbeitstherapiebereiche geschaffen. Daneben läuft ein Projekt zur Strukturoptimierung in den bestehenden Arbeitstherapiebereichen.

Um zu ermitteln, wie diese Optimierungsmaßnahmen von außen wahrgenommen werden, wurde im Oktober 2016 eine erneute Befragung durchgeführt. Dabei haben die Zuweiser und Kostenträger dem ATZ/RPK wiederholt eine sehr gute bis gute Leistung bescheinigt. Einzelne Verbesserungsvorschläge werden derzeit bearbeitet. Insbesondere bei längeren Wartezeiten, die außerhalb der Verantwortung des ATZ/RPK liegen, bietet die Aufnahmekoordinatorin Unterstützung und Hilfe an.

Kontakt

Sandra Schank
Telefon 0681/889-2551

In schwieriger Zeit gut behauptet

SHG-Kliniken Sonnenberg und SHG-Kliniken Völklingen hatten gemeinsam zum Neujahrsempfang eingeladen

Saarbrücken/Völklingen. Es war ein Novum: Erstmals hatten die SHG-Kliniken Sonnenberg und die SHG-Kliniken Völklingen ihre Mitarbeiter zum gemeinsamen Neujahrsempfang eingeladen. Rund 700 Beschäftigte waren der Einladung gefolgt, und verbrachten ein paar vergnügliche Stunden im Saarbrücker E-Werk. Sponsoren hatten den Abend möglich gemacht.

„Gemeinsam sind wir stark“, stimmte der Verwaltungsdirektor der Völklinger Kliniken, Rudolf Altmeyer, zusammen mit seinem Kollegen vom Sonnenberg,



Stießen auf ein gutes neues Jahr für die SHG-Kliniken an (von links): SHG-Geschäftsführer Alfons Vogtel, Dr. Martin Huppert und Rudolf Altmeyer.

Dr. Martin Huppert, die Gäste auf das neue Jahr ein. Nicht ohne auch Rückblick auf ein erfolgreiches Jahr 2016 zu nehmen. So habe man gemeinsam mit dem Betriebsrat die Betriebsvereinbarung zur Leistungszulage für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stemmen können. Und die Großbaustelle am Neu- und Erweiterungsbau auf dem Sonnenberg mache gute Fortschritte. In Völklingen laufe das robotergestützte OP-System „da Vinci“ mit viel Erfolg und die guten Ideen der Mitarbeiter würden durch ein neues Vorschlagssystem schneller umgesetzt. Nun rückt auch der Neubau der Intensivstation in greifbare Nähe.



Bezaubende Atmosphäre: Das Saarbrücker E-Werk gab einen guten Rahmen ab.

Bewährt haben sich auch die Themenjahre der Klinik Sonnenberg, berichtete Martin Huppert. 2016 stand die „Achtsamkeit“ im Vordergrund, im Jahr 2017 wird dies das Thema „Ermutigung“ sein. Zum „Unwort des Jahres“ erklärten die Verwaltungschefs den „Fixkostendegressionsabschlag“ – eine Idee der Krankenkassen, Leistungen der ohnehin unter Kostendruck stehenden Krankenhäuser umso weniger zu vergüten, je öfter sie erbracht werden.



Die Bands MEP-Live und Foolin'around sorgten für den musikalischen Rahmen.

Ehrungen

Für 40jährige Betriebszugehörigkeit in den SHG-Kliniken Sonnenberg geehrt wurden Brigitte Dirckes, Elisabeth Fersing, Elke Scheffler, Wulf Schönwolf, Petra Ulrich, Jürgen Wagner, Traudel Wickert.

Für 25jährige Betriebszugehörigkeit geehrt wurden Oumar Bougrine, Beatrix Brengel-Petto, Dietmar Dengel, Dr. Bernd Gehlen, Dr. Helmut Sittinger, Stefan Eller, Ursula Emmerich-Körner, Vincenza Fersing, Karl Albrecht Gross, Ralf Häbel, Sigrid Hermes-Finkbeiner, Annette Hertzler, Monika Kauerhoff-Götzmann, Estelle Langendörfer, Anette Liebergall, Wencke Mögling, Dirk Pirritano, Roland Schneider, Eva Schütz, Oltea Stich, Regina Stritzke, Horst Thiel.

In den Ruhestand gingen Vera Biehl, Herbert Buchholz, Armin Busse, Isolde Cartarius, Petra Cornelius, Lydia Dimofsky, Marie-Luise Ettelbrück, Christiane Feldmann-Krebs, Maria-del-Pilar Ferry (+), Marie-Claire Fersing, Thomas Grün, Sandra Guttek, Hiltrud Kastner, Brigitte Kuntz, Stefan Kuntz, Iris Lenhof-Spuhler, Yvonne Nallot, Roland Nau, Gabriele Neininger, Maria Nowara-Vogelgesang, Karin Peters, Werner Rischar, Peter Schröder, Maria-Franca Secchi, Erika Simon, Irma Tietz, Jürgen Wagner, Eva-Maria Welter, Josef Zayer.

Für 40jährige Betriebszugehörigkeit in den SHG-Kliniken Völklingen geehrt wurden Hans-Jürgen Knerr, Gerhard Momper, Margit Neumann, Alfons Rock, Maike Schmidt, Raimund Strauss.

Für 25jährige Betriebszugehörigkeit geehrt wurden Ralf Blank, Andrea Blum-Schröter, Claudia Diener, Birgit Engel, Klaudia Feld, Thiemo Finkler, Mona Follmann, Hans-Peter König, Genoveva Kutscher, Karoline Lehmann, Angelika Link, Sabine Mege, Rüdiger Müller, Gudrun Roepnack, Prof. Dr. Harald Schäfer, Birgit Scherf-Kellmeyer, Vera Schreiner, Anneliese Thul, Heike Trenz, Andreas Watzke, Sabine Wein, Sonja Wieland-Becker.

In den Ruhestand gingen Gertrud Bayard, Elisabeth Behres, Elfriede Braun, Rosetta Corica, Annemarie Engelmann, Brigitte Felten, Bettina Kartes, Rita Klug, Marie-Luise Müller, Alfons Rock.

Dass Altmeyer und Huppert beim Neujahrsempfang 44 Beschäftigten zum 25-jährigen und sogar sechs zum 40-jährigen Dienstjubiläum gratulieren konnten, werteten beide als „ein gutes Zeichen dafür, dass sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Kliniken wohlfühlen. Denn ihre Zufriedenheit ist Voraussetzung für zufriedene Patienten.“ Das Fest war auch eine gute Gelegenheit, 39 im letzten Jahr in Rente gegangene „Ehemalige“ offiziell in den wohlverdienten Ruhestand zu verabschieden.



Ehrung der Dienstjubilare: Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bereits seit Jahrzehnten bei der SHG beschäftigt.

SHG-Geschäftsführer Alfons Vogtel bedankte sich ausdrücklich bei allen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit. „Der eigentliche Erfolg der SHG ist es, dass den Menschen, die meist in einer schwierigen persönlichen Situation zu uns kommen, Freundlichkeit entgegengebracht und Geborgenheit vermittelt wird“, so Vogtel. Das bekomme er zu seiner Freude immer wieder von Patienten zu hören. Auch wirtschaftlich sei die SHG im vergangenen Jahr erfolgreich gewesen, habe „trotz schwieriger Zeiten an allen Standorten mindestens eine schwarze Null geschrieben. Das haben wir Ihnen allen zu verdanken“, so der Konzerngeschäftsführer.

Vogtel sandte aber auch mahnende Worte an die Politik. Rund 55 Millionen Euro investiere die SHG-Gruppe zurzeit, davon 30 Millionen Euro für den Neu- und Erweiterungsbau auf dem Sonnenberg sowie 25 Millionen Euro in Völklingen. „Dafür bekommen wir Investitionszuschüsse in Höhe von lediglich 40 bis 50 Prozent. Das kann nicht so weitergehen. Wenn wir im Land über Investitionen und Infrastruktur reden, dann müssen wir auch über die Krankenhäuser reden“, so Vogtel.

Das Ziel heißt zurück ins gewohnte Lebens- und Arbeitsumfeld

Individuell und passgenau: Die SHG-Fachklinik Tiefental hat ihr Behandlungskonzept erweitert

Saarbrücken. Seit mehr als 30 Jahren gibt es am Fuß des Sonnenbergs die Klinik Tiefental, eine Fachklinik für Psychosomatik und Abhängigkeitserkrankungen der SHG. Aufgabe der Reha-Einrichtung mit 80 Plätzen ist es, suchterkrankte Erwachsene möglichst soweit wiederherzustellen, dass sie in ihr gewohntes Lebens- und Arbeitsumfeld zurückkehren können. Weil die Patienten immer weniger dem klassischen Suchtkranken-Bild entsprechen, sondern sich in Biografie und persönlichem Hintergrund mitunter stark unterscheiden, hat die Reha-Klinik ihr Behandlungskonzept noch individueller und passgenauer zugeschnitten.



SHG
Zentrum für psychotherapeutische
Rehabilitation

„Bereits seit vielen Jahren lag der Fokus der Klinik auf der Entwöhnung sowie der Mitbehandlung begleitender psychischer und psychosomatischer Störungen“, erklärt die leitende Psychotherapeutin Eva Hoffmann. „Allerdings setzt sich der Hintergrund der Rehabilitanden, die zur Therapie kommen, aus sehr unterschiedlichen Faktoren zusammen. Das können besondere familiäre und soziale Umstände sein, ebenso wie beruflich, intellektuell, psychisch und physisch unterschiedliche Aspekte“. Seit Juni 2016 werden diese individuellen Unterschiede stärker berücksichtigt. Die Klinik setzt die neu erstellte Konzeption um, indem sie jetzt zwei Therapie-Programme mit verschiedenen Schwerpunkten anbietet und zudem, so Hoffmann, „verstärkt achtsamkeitsbasierte Therapieangebote in ihr Repertoire aufgenommen hat“.

Bei Patienten aus dem Berufsleben ist die Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit besonders wichtig – eine Anforderung auch der Kostenträger. Für Menschen im Arbeitsverhältnis werden verstärkt Therapien zur Vorbereitung der Wiederaufnahme der Arbeit angeboten und beispielsweise Achtsamkeit und Stressmanagement trainiert. Bei Rehabilitanden, die schon länger ohne Arbeit sind, sollen gezieltes Arbeitstraining die Leistungsfähigkeit und die beruflichen Perspektiven

verbessern. Besondere Förderung bekommen die Patienten nach der Feststellung ihrer Fähigkeiten in so genannten Arbeitstrainingbereichen wie etwa Garten und Handwerk, Werktechnik oder Haushalt und Hygiene.

Bei Rehabilitanden, die bereits in Rente sind, geht es in erster Linie um die Wiederherstellung der Abstinenz und soziale Reintegration. Hoffmann: „Gerade für diese Gruppe ist das Training von Alltagskompetenzen besonders wichtig. Generell gilt es jedoch, allen Rehabilitanden so individuell wie möglich gerecht zu werden“. Hierfür steht in der Klinik ein multiprofessionelles Team aus Ärzten, Therapeuten, Sozialarbeitern und Pflegekräften bereit.

Suchterkrankungen und psychi-



sche Probleme stehen nach Ansicht von Chefärztin Dr. Christa Balzer in engem Zusammenhang und müssen gemeinsam behandelt werden. Heute habe jeder dritte Rehabilitand berufsbezogene Probleme, verursacht durch vielfache Veränderungen am Arbeitsmarkt wie etwa Arbeitsverdichtung, neue Technologien oder Forderungen nach

erhöhte Flexibilität und Mobilität. Wer dem nicht mehr gewachsen sei, könne in die Gefahr geraten, körperlich und seelisch zu erkranken.

Weitergehende Hilfeangebote finden sich im Zentrum für Psychotherapeutische Rehabilitation, das die Fachklinik Tiefental, die SHG-Reha-Tagesklinik und das ambulante Zentrum für Abhängigkeitsprobleme Saarbrücken unter einem Dach vereint. „Das neue Konzept der Fachklinik Tiefental stellt den Menschen und seinen Willen zur Rückkehr in ein normales Leben eindeutig in den Mittelpunkt“, betont Martin Stoiber, Verwaltungsdirektor der Reha-Einrichtungen der SHG.

Mehr im Internet unter:
www.klinikiefental.de

Geborgenheit gibt Halt und neuen Mut

Frühjahrsempfang beim Zentrum für Psychiatrische Familienpflege

Völklingen. „Geborgenheit hilft heilen“, sagte Sonja Kirsch, Leiterin des Zentrums für Psychiatrische Familienpflege, beim Frühjahrsempfang im Kongresszentrum der SHG-Kliniken Völklingen. Die Veranstaltung hat Tradition: Einmal im Jahr kommen die Gastgeber mit ihren Schützlingen und dem Familienpflegeteam zusammen, um gemeinsam ein paar gesellige Stunden zu verbringen - Büffet und musikalische Unterhaltung mit einbegriffen.

Für psychisch kranken Menschen bewirke die Geborgenheit der Gastfamilien eine wesentliche Verbesserung der Lebensqualität, führte Sonja Kirsch den Anwesenden dankbar noch einmal vor Augen: „Ein Gast, der durch die Teilnahme am Leben in Ihrer Familie gesundheitlich stabiler wird, alte Interessen wieder aufleben lässt, sich zu einer Teilnahme in einer Tageseinrichtung oder sogar zu einer beruflichen Tätigkeit entschließt, gibt Ihnen die Gewiss-



SHG
Zentrum für psychiatrische
Familienpflege

heit, das Richtige getan zu haben“. Zurzeit leben 31 Menschen in Gastfamilien oder bereiten sich gerade auf ihren Einzug dorthin vor. Wichtig ist, dass beide Seiten zusammenpassen, so die Dip-

nomie noch Unterstützung brauchen. Die Gastfamilien, die für Aufnahme, Unterbringung und Verpflegung ihrer Gäste ein Entgelt erhalten, bieten einen strukturierten Tagesablauf und schaffen Geborgenheit.



Sonja Kirsch (Bildmitte) ehrte langjährige Gastgeber und Gäste (von links): Marcel und Christa Faas (Schiffweiler), Bodo Arend und Christian Diwo (Siersburg) sowie Miriam Decker (Köllerbach) und Patrick Siegart.



Das Familienpflegeteam (von links): Anita Kolling, Andrea Schröter, Frank Budzynski, Sonja Kirsch.

lomspsychologin. „Wir sind auch immer auf der Suche nach weiteren Gastfamilien und Gästen, um bei der Zusammenführung einen möglichst großen Pool zur Verfügung zu haben“.

Das Begleitete Wohnen in Familien ist eine Maßnahme der Eingliederungshilfe, die über das Landesamt für Soziales finanziert wird. Sie richtet sich an Menschen, deren akute Krankheitsphase abgeklungen ist, die aber zur Bewältigung des Alltags

Gastgeber können auch Einzelpersonen oder Paare sein.



Wunsch an die Psychiatrie von morgen: Noch näher am Menschen und bedarfsgerecht finanziert

Beim 89. Saar-Lor-Lux-Symposium ging es um die Fortentwicklung der gemeindenahen Psychiatrie

Merzig. Seit über 30 Jahren gibt es die von Merzig aus initiierten Saar-Lor-Lux-Kongresse als grenzüberschreitende Veranstaltungen in der Region. In den 80er und 90er Jahren haben sie die saarländische Psychiatriereform begleitet, die mit der Auflösung des Landeskrankenhauses 1998 ihren formalen Schlusspunkt fand. Seitdem werden psychisch Kranke gemeindenah behandelt und betreut, unter weitgehender Einbeziehung ihres gewohnten Lebensumfelds. Doch wie geht es weiter? Oder, um es mit der Überschrift zu der jüngsten Veranstaltung zu sagen: „Soziale Psychiatrie in der Gemeinde - Quo vadis?“. Antworten auf diese Fragen gab es beim 89. Saar-Lor-Lux-Symposium, das aus Anlass des 140. Jahrestag der Gründung der Merziger Anstalt stattfand.

Hierzu konnte Dr. Martin Kaiser, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik am SHG-Klinikum Merzig, namhafte Fachleute begrüßen. Vor zahlreichen Interessierten gaben Dr. Hermann Elgeti aus Hannover, Professorin Dr. Undine Lang von der Universität Basel und Professor Dr. Thomas Becker von der Universität Ulm, gleichzeitig Ärztlicher Direktor am Bezirkskrankenhaus Günzburg, ihre Expertise ab. Einhellige Meinung: Gemeindenahe Psychiatrie kann noch näher an die Menschen heranrücken und sollte in einer sozialen Gesellschaft angemessen finanziert sein – zum Wohle der Patienten.

Psychiatrie der offenen Türen jetzt auch in der Schweiz

Für „gemeindepsychiatrische Verbände“ sprach sich demzufolge Dr. Hermann Elgeti aus. Vernünftig und ratsam wäre es, so der Sozialplaner, psychiatrische Versorgung bis in einzelne Wohnviertel zu strukturieren. Die Merziger Klinik hat seit vielen Jahren zumindest schon die Aufgabenzuordnung bis hin zu den einzelnen Gemeinden des Landkreises vorgenommen. Seit über 20 Jahren arbeitet sie auch in der psychiatrischen Vollversorgung mit offenen Türen.

Untersuchungen aus der Schweiz zur psychiatrischen Krankenhausversorgung mit offenen Türen stellte die Wissenschaftlerin, Klinikdirektorin und Ärztin Undine

Lang vor. Erhöhte Risiken für die Gesellschaft seien nicht zu erkennen, weshalb man in ihrem Land einen pragmatischen Start in die offene Psychiatrie gewagt habe. Kann sich das als Zukunftsmodell durchsetzen? Professor Dr. Thomas Becker zeigte die Perspektiven einer sozialen Psychiatrie auf, die die Lebensbedingungen des Kranken in starkem Maße berücksichtigt und in die Therapie mit einbezieht: „Ohne Nähe zum sozialen Umfeld der Menschen, zur Gemeinde, lässt sich das kaum umsetzen“.



Die Referenten des Symposiums (v.l.n.r.): Dr. Martin Kaiser, Professorin Dr. Undine Lang (Basel), Dr. Hermann Elgeti (Hannover) und Professor Dr. Thomas Becker (Ulm).

Nur auf den ersten Blick gegen die eigene Profession als Krankenhausmediziner sprach Gastgeber Dr. Martin Kaiser. Vielmehr geleitete er die Zuhörer in seinem Vortrag mit historischen Bezügen zur 140-jährigen Merziger Psychiatriegeschichte behutsam zum eigentlichen Ziel. „Kann man im Krankenhaus seelisch gesund sein?“, so die provokante Frage. Immerhin sei das Krankenhaus „nach wie vor der Ort, der vorwiegend Hilfe gibt, wenn eine Krise auftritt“. Jedoch: „Meine Erfahrung zeigt, dass der letzte Rest an Gesundheit nicht dort gelingen kann. Aber ohne diese Hilfe gelingt es auch nicht“, so der Psychiater.

Ziel einheitliche Behandlungsstruktur

„Damit das medizinisch Richtige, das sozial Notwendige, das human Gebotene und das kommunal

Erforderliche“ zu leisten sei, müssen den psychisch Kranken „die auf den verschiedensten Ebenen notwendigen Mittel“ zur Verfügung gestellt werden, so Kaisers Forderung. Die Finanzierungsfrage hatte auch schon SHG-Geschäftsführer Alfons Vogtel mit Blick auf die künftige Entgeltstruktur angesprochen. Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik sollten als einheitliche Behandlungsstruktur in den Akutkliniken angesiedelt werden, so Vogtel in seinen Grußworten. Die SHG als „größter psychiatrischer Versorger im Saarland“ biete hierfür beste Voraussetzungen.

Dr. Volker Heitz in Vertretung von Gesundheitsministerin Monika Bachmann wies auf die „vollständige Regionalisierung der Psychiatrie“ hin: „Das ist uns als einziges Bundesland gelungen“. Psychiatrie im Saarland sei heute „nah am Menschen und nah am Wohnort“. Die neue Merziger Psychiatrie habe sich viel gesellschaftliche Akzeptanz erworben, betonte Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich: „Unsere Bürger wissen auch in der Öffentlichkeit gut mit psychisch kranken Menschen umzugehen“. Soziale Psychiatrie habe einen hohen Stellenwert in der Stadt und trage zur positiven

Entwicklung des Gesundheitscampus Merzig bei, freute sich Bürgermeister Marcus Hoffeld.



Die Veranstaltung in der Merziger Stadthalle fand großes Interesse.

Klinikum Idar-Oberstein beim Firmenlauf in Birkenfeld

Idar-Oberstein. Spaß an der Bewegung steht für das Laufteam des Klinikums Idar-Oberstein im Vordergrund. Gleichzeitig bietet sich eine schöne Gelegenheit auch ehemalige Kollegen zu treffen. Fest etabliert im Terminkalender hat sich die Teilnahme am Firmenlauf der Elisabeth Stiftung in Birkenfeld. Die Veranstaltung ist eines der größten Sportevents in der Region Obere Nahe. Die Strecke führt größtenteils auf gut ausgebauten Waldwegen durch ein Naturschutzgebiet.

Die Läuferinnen und Läufer aus Idar-Oberstein in der Reihenfolge ihres Zieleinlaufs: Henning Schneider, Hendrik Weinz, Markus Loch, Andreas Bruch, Karla Göbel, Thomas Werner, Tanja Wagner, Erhard Litz.



Das Lauf- und Walkingteam vor dem Start.

Die Ergebnisse vom Walking: Elmar Hüther, Wolfgang Sommerfeldt, Francesca Stein, Cordula Weis, Dr. Birgit Schoder.

LASSEN SIE SICH INSPIRIEREN...

... auf über 1.500 m² Ausstellungsfläche!

- Boden- und Türausstellung
- Outdoor-Gartenausstellung







www.becher-holz.de

BECHER

PLATTENWERKSTOFFE | TÜREN & BESCHLÄGE | BODENBELÄGE
 HOLZ IM GARTEN | HOBELWARE | SCHNITT- & LEIMHOLZ | ZUBEHÖR & PFLEGE

BECHER GmbH & Co. KG

Blieskasteler Str. 56 · 66440 Blieskastel · Tel.: +49 (6842) 9230-0
 Öffnungszeiten: Mo-Fr 7:00 - 18:00 Uhr · Sa 8:00 - 12:00 Uhr

Erfolgreiche Hilfe für seelisch behinderte Menschen

Die Virtuelle Werkstatt akquiriert und betreut ausgelagerte Arbeitsplätze im

Regionalverband Saarbrücken

Saarbrücken. Menschen mit einer seelischen Behinderung können durchaus am Arbeitsleben teilnehmen. Das bestätigen die Erfahrungen der Virtuellen Werkstatt Saarbrücken. Mit ausgelagerten Arbeitsplätzen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt leistet die SHG-Einrichtung seit mehr als zehn Jahren einen wichtigen Beitrag zur Inklusion, der gleichberechtigten Teilhabe von behinderten und nicht behinderten Menschen an Gesellschaft und Arbeitsleben.

„Virtuell“ ist die Werkstatt, weil sie keine eigenen Produktionsstätten besitzt, sondern sich für ihre Klienten um Arbeitsplätze bei Unternehmen, Betrieben oder Behörden einsetzt. Diese werden dann dort entsprechend ihrer Qualifikation, ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und krankheitsbedingten Einschränkungen beschäftigt und dabei durch das Fachpersonal der Werkstatt unterstützt und begleitet. Die tägliche Arbeitszeit wird entsprechend dem individuellen Leistungsvermögen festgelegt. In der Regel sind das 15 Stunden pro Woche.



Das Team der Virtuellen Werkstatt (von links): Tanja Haser, Helga Orth-Paulus, Dieter Schmitt, Birgit Keßler-Nolte, Georg Rosenkranz, Ursula Hoen, Joachim Volz und Jessica Laskowski.

Gestartet wird meist mit einem unverbindlichen Praktikum zwischen vier Wochen und drei Monaten. Den Beschäftigungsgeber entstehen dabei keine Kosten. Danach wird eine Vergütung vereinbart, die sich am Leistungsvermögen des Einzelnen orientiert. Die Virtuelle Werkstatt übernimmt die Beiträge zur Sozial- und Unfallversicherung sowie die Fahrtkosten. Über alles informiert auch ein neuer Flyer, der in der Einrichtung erhältlich ist.

Die Werkstatt hat 72 Plätze, die durchweg besetzt sind. Durch Arbeitsplatzwechsel und Neuaufnahmen ist ein ständiger Bedarf an neuen Arbeitsplätzen vorhanden. „Es können also gerne noch welche dazukommen“, wirbt Werkstattleiterin Birgit Keßler-Nolte um Interesse bei weiteren Betrieben und Behörden. „Wir freuen uns über alle, die seelisch behinderten Menschen eine Chance geben und damit einen wertvollen Beitrag zur Inklusion leisten“.



Kontakt

Virtuelle Werkstatt
Großherzog-Friedrich-Straße 11
66111 Saarbrücken
Telefon 0681/389-1242

Informationen zur Virtuellen
Werkstatt auch im Internet
unter:

www.reha.shg-kliniken.de

Immer ein offenes Ohr für die Patienten

Grüne Damen und Herren der SHG-Kliniken Völklingen feierten 30-jähriges Bestehen



Völklingen. Seit 30 Jahren gibt es die Grünen Damen und Herren an den SHG-Kliniken Völklingen. Die Mitglieder der Ökumenischen Krankenhaushilfe (ÖKH) arbeiten als ehrenamtliche Helfer. Sie besuchen die Patienten im Krankenzimmer, stehen als Gesprächspartner zur Verfügung, sind Lotsen für Neuankömmlinge und sorgen auch für Kleinigkeiten, die den Klinikaufenthalt erleichtern. Im Rahmen eines Wortgottesdienstes mit anschließendem Beisammensein wurde jetzt das Jubiläum gefeiert.

Zeit haben und zuhören können, das zeichnet die Frauen und Männer aus, die wöchentlich abwechselnd



Pflegedirektorin Monika Klein (l.) und der stellvertretende Verwaltungsdirektor Peter Zwirner überreichten Einsatzleiterin Roswitha Koitzsch einen Scheck über 500 Euro.

selnd für einige Stunden im Krankenhaus ihren Dienst verrichten und Patienten besuchen. Menschen zu helfen und in Notlagen beizu-



Die Grünen Damen und Herren im Jubiläumsjahr.

stehen ist die Hauptmotivation für ihr freiwilliges Tun. Pflegedirektorin Monika Klein weiß das zu schätzen: „Sie sind eine Bereicherung für uns alle und eine unverzichtbare Stütze“.

Einblick in die Geschichte der Grünen Damen und Herren eröffneten eine Diaschau sowie eine Sammlung von Zeitungsartikeln - der früheste aus dem August 1987-, die Klein für die Anwesenden bereithielt. Zudem gab es als kleines Dankeschön einen Scheck über 500 Euro, den die Freiwilligengemeinschaft nach Gutdünken verwenden kann.

Einige der Grünen Damen und Herren sind schon seit vielen Jahren dabei. So Hilke Binz und Edith Brecht (20 Jahre) sowie Elisabeth Laufer und Paul Sander (18 Jahre). Zehn Jahre und länger dabei sind Christine Deutsch, Carmen Heyer und Else Kluthe.

Nachwuchs ist stets willkommen. Wer mitmachen will, kann gerne einen Tag lang reinschnuppern. Bei Gefallen gibt es eine umfassende Einweisung. Das Mittagessen am Einsatztag ist kostenlos, ebenso das Parken im Parkhaus. Fahrtkosten werden erstattet und die ehrenamtlichen Helfer genießen Versicherungsschutz.



Bei der Feier in gemütlicher Runde im Kongresszentrum.

Kontakt

ÖKH-Büro
(vormittags)
Telefon 06898/12-2295



Über das bestandene Examen und die Übernahme in ein Beschäftigungsverhältnis freuen sich (vorne v.l.n.r.) Leonie Faller, Pflegedirektorin Claudia Hamann, Ärztliche Direktorin Prof. Dr. Ulrike Zwergel, Lan Huong Nguyen, Alisa Altvater, Tamara Stiltz; (hinten v.l.n.r.) Daniela Schlarp, Verwaltungsdirektor Bernd Mege, Dustin Bendle, Sven Wollstadt und Kimberly Fritzsche.

Übernahme nach Examen

Idar-Oberstein. Im Klinikum Idar-Oberstein hat ein weiterer Ausbildungsjahrgang in der Gesundheits- und Krankenpflege seine dreijährige Ausbildungszeit erfolgreich beendet. 13 der frisch examinierten Gesundheits- und Krankenpfleger wurden vom Klinikum in ein Beschäftigungsverhältnis übernommen.

Das Klinikum Idar-Oberstein ist einer der größten Arbeitgeber der Region und bietet ein hervorragendes Arbeitsumfeld für Ärzte, Pflegekräfte und Mitarbeiter. Zudem gibt es als Ausbildungsunternehmen zahlreichen jungen Menschen die Möglichkeit, sich auf ihr Berufsleben vorzubereiten. Für die Ausbildung von Pflegekräften stellt die Klinik in ihrer Schule für Gesundheitsfachberufe jährlich rund 30 Plätze bereit. Klinik- und Schulleitung haben es sich zum Ziel gesetzt, aus jedem Examensjahrgang möglichst viele der erfolgreichen Absolventen weiter zu beschäftigen und ihnen so Perspektiven für die berufliche Zukunft zu geben.

Innovatives Projekt ausgezeichnet

Völklingen. Das interne Pflegenetzwerk der SHG-Kliniken Völklingen ist mit dem Friederike-Fliedner-Preis ausgezeichnet worden. Mit diesem Preis fördert die saarländische Gesundheitsministerin Monika Bachmann innovative Projekte der beruflichen Pflege. Ziel dabei ist es, die Situation pflegebedürftiger Menschen in besonderer Weise zu verbessern, unter Berücksichtigung der Motivation und Arbeits-

zufriedenheit der Pflegekräfte. Die Auszeichnung würdigt insbesondere das „Interprofessionelle Zusammenspiel des internen Pflegenetzwerks der SHG-Kliniken Völklingen, zur Entlastung des einzelnen Mitarbeiters, mit Fokus auf die Thematik der Mitarbeiterzufriedenheit und damit die der Patientenzufriedenheit“, eingereicht von den Mitarbeitern Martina Koch, Ramona Kiefer und Oliver Steffen.

Das Projekt verbindet im Rahmen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf die Mitarbeiterorientierung mit den Themen Patientenorientierung und Patientensicherheit.

Der Pflegepreis, der jetzt zum achten Mal vergeben wurde, geht an Personen oder Institutionen. Neben den Völklingern wurde ein Projekt des St. Nikolaus-Hospitals Wallerfangen ausgezeichnet. Beide teilen sich das Preisgeld von 2800 Euro.



Ministerin Monika Bachmann (Bildmitte) mit den Preisträgern des Friederike-Fliedner-Pflegepreises.

Beim Klinikum Merzig geht's wieder bergauf

Vogtel: „Erwarten im Jahresabschluss für 2016 die schwarze Null“ – Investitionen in die Modernisierung der Psychiatrie geplant

Merzig. Gute Nachrichten beim Neujahrsempfang im Klinikum Merzig: Nach der Durststrecke in den Jahren zwischen 2012 und 2015 geht es mit dem Krankenhaus wieder bergauf. „Wir erwarten im Ergebnis für 2016 die schwarze Null“, sagte SHG-Geschäftsführer Alfons Vogtel. „Vielleicht ergibt sich sogar noch etwas über dem Strich. Aber wir sind mit dem Jahresabschluss noch nicht ganz fertig“. Für das neue Jahr ist auch wieder eine größere Investition geplant. So soll die Psychiatrie mehr und modernere Therapieräume erhalten.

„Das heißt nun aber nicht, dass alles schon überstanden ist“, warnte Vogtel vor zu viel Optimismus, „wir müssen jetzt unsere Investitionskraft zurückgewinnen“. Mit den Defiziten der vergangenen Jahre sei dem Klinikum viel Geld verlorengegangen. Dass man nun aufatmen könne, sei im Wesentlichen den Beschäftigten zu verdanken.

Die hatten sich auf Einladung von Geschäftsführung und Verwaltungsdirektion recht zahlreich im Personalcasino eingefunden, einschließlich Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich und Bürgermeister Marcus Hoffeld. „Sie alle haben

viel dazu beigetragen, dass es wieder aufwärts geht“, lobte Vogtel. „Dafür ganz herzlichen Dank. Und bitte helfen Sie uns weiter dabei, das Klinikum endlich wieder in den grünen Bereich zu führen“.



Stießen auf ein gutes neues Jahr für das Klinikum Merzig an (v.r.n.l.): Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich, Bürgermeister Marcus Hoffeld, Verwaltungsdirektor Christoph Schwarz und SHG-Geschäftsführer Alfons Vogtel.

Auch das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) in der Torstraße war in die Konsolidierungsmaßnahmen einbezogen worden. „Dort haben wir durch mehrere Umstrukturierungen die Weichen für die Zukunft gestellt“, sagte Verwaltungsdirektor Christoph Schwarz. Seit Jahresbeginn arbeitet im MVZ auch der Neurologe Dr. Florian Hornof. Er folgt auf Dr.

Inken Seminario, die beim Neujahrsempfang nach sieben Jahren Dienst für die SHG offiziell in den Ruhestand verabschiedet wurde. „Vertrauen zurückgewinnen, es halten und weiter ausbauen“ ist der

Wunsch von Landrätin Schlegel-Friedrich für das Klinikum im neuen Jahr. Dank gebühre allen, die mitgeholfen haben, „das Ruder herumzureißen“. Und Bürgermeister Hoffeld weiß: „Die Patienten fühlen sich bei Ihnen wohl und geborgen“. Die SHG sei wichtig für Merzig, auch als Arbeitgeber. „Gemeinsam werden wir den Gesundheitscampus weiter voranbringen“.

Ergotherapie in der Psychiatrie – wichtig für die medizinische und soziale Rehabilitation der Patienten

Saarbrücken. In der Akutpsychiatrie der Kliniken Sonnenberg und in der Tagesklinik Schönbach arbeiten zur Versorgung der Patienten

acht Ergotherapeuten in Voll- und Teilzeitbeschäftigung. Sie sind einzelnen Stationen zugeordnet und arbeiten eng mit den Teams aus Ärzten, Pflegern, Psychologen

sowie Musik- und Sporttherapeuten zusammen.

Schwerpunkte der ergotherapeutischen Arbeit mit den Patienten

sind der Abbau von Wahrnehmungsstörungen und die Behandlung von Funktionsstörungen, um eine Verbesserung von Alltagsaktivitäten zu erreichen. Die ergotherapeutischen Maßnahmen dienen in erster Linie der medizinischen und sozialen Rehabilitation. Trainiert werden Alltagsfunktionen sowie die soziale Kompetenz, um eine größtmögliche Unabhängigkeit der Patienten zu erreichen.

„Ergotherapie ist ein bewusster interaktioneller Prozess“, erläutert der leitende Ergotherapeut Jürgen Kuhn. „Die Ergotherapeuten schließen mit den Patienten ein Arbeitsbündnis. Dabei definieren sie mit ihnen gemeinsam Ziele und setzen ihre therapeutischen Mittel unter psychologischen Gesichtspunkten ein“. In der Ergotherapie wird der Patient aufgefordert etwas zu tun. Das kann sich für den Patienten sowohl auf selbständige Lebensführung, auf Arbeit oder Freizeitgestaltung beziehen und verlangt von ihm die Auseinandersetzung mit der Realität.

Die Therapieangebote sind zahlreich und vielfältig.

Das kann zum Beispiel Hirnleistungstraining sein, Sozialtraining oder mentales Aktivierungstraining, in praktischem Tun auch kreatives Gestalten oder handwerkliches Arbeiten. Je nach Anforderung findet die Therapie einzeln oder in Gruppen statt. Dabei setzen die Therapeuten verschiedene Methoden ein.

Ebenso vielfältig können die Therapieziele sein. Wichtig ist, dass die Patienten Einsicht in ihre Krankheit finden, in der Therapie aktiv mitarbeiten, eigene Ideen und Wünsche einbringen und ihre Grenzen erkennen. Oft geht es auch darum, seine Gefühle besser kontrollieren zu können, Selbstvertrauen wieder aufzubauen und mit anderen Menschen wieder besser klarzukommen.

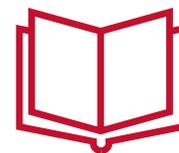
„Die Beobachtungen in der Ergotherapie über Zustand, Verhalten und Veränderung des Patienten können ein wichtiger Bestandteil für Entscheidungen über weitere medikamentöse Therapie sein“, betont Jürgen Kuhn. „Somit ist enge Teamarbeit sowie zeitnahe Kommunikation der einzelnen Berufsgruppen zum Wohle unserer Patienten unabdingbar“.

Programm zur Förderung von Führungsnachwuchs gestartet

Saarbrücken. Anfang Februar fand in den Räumlichkeiten der Berufsakademie für Gesundheits- und Sozialwesen Saarland (BAGSS) die Auftaktveranstaltung des Programms „SHG gemeinsam gestalten! - Menschen in Strukturen und Prozessen“ 2017 statt. An dem Programm zur Förde-

rung von Nachwuchskräften nehmen 24 Beschäftigte der SHG-Gruppe teil. Sie kommen aus unterschiedlichen Bereichen: Pflege, Ärzteschaft, Verwaltung, Logopädie, Küche, Technik und Sozialdienst.

In den nächsten eineinhalb Jahren



SHG
Bildung

werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in acht Blockeinheiten à drei Tagen, in einem Gruppendynamiktraining sowie durch Coaching, Supervision und Projektarbeit geschult. Der Fokus liegt dabei auf der Entwicklung persönlicher und organisationaler Kompetenzen, verbunden mit dem Ziel, Synergien zu bündeln, um so den Konzern personell übergreifend zu vernetzen.

Organisiert wird das Programm von der Zentralen Unternehmenssteuerung durch Georg Bernardy. Die fachliche Leitung haben Professor Dr. Franz Lorenz von der Berufsakademie und Herbert Euschen.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden jetzt eineinhalb Jahre lang intensiv geschult.

Ausbildungsstart: Nächste Generation ist schon auf dem Weg



Völklingen. Einige von ihnen haben Wurzeln in Ghana, Griechenland, Russland oder der Türkei: Die 25 neuen Auszubildenden der Gesundheits- und Krankenpflege an der Schule der SHG-Kliniken Völklingen sind eine multikulturelle Truppe. Anfang April sind die 17 Frauen und acht Männer in die Ausbildung gestartet. Zuerst absolvieren sie eine knapp achtwöchige Einführung. Danach geht es zum ersten Praxisblock auf die Pflegestationen.

Die Schulabschlüsse der „Neuen“ reichen von Hauptschule über Mittlere Reife bis hin zu Abitur und Fachhochschulreife. Die Jüngste ist 18 Jahre alt, der Älteste 37. Drei von ihnen haben bereits eine abgeschlossene Krankenpflegehilfeausbildung vorzuweisen, fünf ein Freiwilliges Soziales Jahr. Mehr als die Hälfte hat über ein Pflegepraktikum in Völklingen schon einmal in den Beruf hineingeschnuppert.



Die neuen Auszubildenden der Gesundheits- und Krankenpflege an den SHG-Kliniken Völklingen mit Schulleiter Hubert Zimmer (hinten links).

Die Ausbildung dauert drei Jahre und umfasst 2100 Stunden Theorie und 2500 Stunden Praxis. Den Abschluss bildet eine staatliche Prüfung mit einem schriftlichen, einem mündlichen und einem praktischen Teil. Die Berufsaus-

sichten sind bestens: Gesundheits- und Krankenpfleger sind überall gefragt.



„Lebe Balance“ – Gesundheitstag für Mitarbeiter

Saarbrücken. Alle zwei Jahre werden die Mitarbeiter der SHG-Kliniken Sonnenberg im Rahmen eines Gesundheitstags für die Bereiche Patienten- und Arbeitssicherheit sowie gesundheitliche Eigenvorsorge sensibilisiert. Diesmal hieß das Thema „Lebe Balance“. Zusammen mit dem Kooperationspartner AOK Rheinland-Pfalz/Saarland wurde zu verschiedenen Untersuchungen wie etwa der Cardioscan-Stressanalyse eingeladen. Die Termine waren nach kurzer Zeit ausgebucht und die Mitarbeiter machten regen Gebrauch von dem Angebot (siehe Foto). Großen Anklang fand auch ein Vortrag zum Leitthema des Tages mit wertvollen Tipps.

Palliativ-Versorgung im Mittelpunkt

Klinikum Merzig und Streit-Gruppe hatten zum Informationsabend eingeladen

Merzig. Um die Versorgung von Palliativpatienten ging es bei einem Infoabend, zu dem das Klinikum und die Streit-Gruppe ins Hotel Römer eingeladen



Die Referenten des Symposiums (v.l.n.r.): Dr. Martin Kaiser, Professorin Dr. Undine Lang (Basel), Dr. Hermann Elgeti (Hannover) und Professor Dr. Thomas Becker (Ulm).

..... Anzeige

Pflege geht uns alle an !

Ob altersbedingt, nach Krankheit oder durch einen Unfall : Viele Menschen in Deutschland sind auf Pflege angewiesen. Bei der Vielfalt an Hilfsmitteln lässt sich die richtige Auswahl nur schwer treffen. Unsere Experten beraten Sie gerne im Hinblick auf einen sinnvollen Hilfsmiteleinsatz. Für eine individuelle Versorgung die Ihren Bedürfnissen entspricht und Ihnen gerecht wird !

Latrich

GmbH

Das Sanitätshaus !!





Neunkirchen	Hebelstrasse 5-7	06821 / 22476
St. Ingbert	Kaiserstrasse 27	06894 / 92610
Wellesweiler	Im Langental 10	06821 / 90860

hatten. Für die rund 50 Teilnehmer - niedergelassene Ärzte und Klinikärzte sowie Mitarbeiter aus der Palliativpflege - gab es neben den medizinischen Informationen einen interessanten anthropologischen Ausflug in die Bestattungsrituale verschiedener Kulturen.

Die Hemmung der Blutgerinnung bei Palliativpatienten war das Thema des Vortrags von Dr. Rainer Breit, Chefarzt der inneren Klinik I. Sie ist gerade bei dieser Patientengruppe häufig notwendig. Vor allem, wenn die Patienten bettlägerig sind, sowie nach Operationen gilt es dem Auftreten einer Thrombose vorzuzugun. Bei Patienten mit einer zusätzlichen Herzerkrankung oder einem mechanischen Klappenersatz sei eine Hemmung der Blutgerinnung ebenfalls unabdingbar, so der Kardiologe Breit.

Die Mittel der ersten Wahl sind dabei nach wie vor die niedermolekulare Heparine, die vom Patienten in die Bauchdecke gespritzt werden. Für die Gerinnungshemmer der neueren Generation, die in Tablettenform eingenommen werden, liefen derzeit Studien für den Einsatz in der Palliativmedizin, so Breit. Erste Ergebnisse soll es im kommenden Jahr geben. Die Antikoagulation, also die Hemmung der Blutgerinnung, müsse auf jedem Fall speziell auf den individuellen Patienten abgestimmt sein, nicht zuletzt um Blutungsneigung und Emboliegefahr gegeneinander abzuwägen. Eine allgemeingültige Regel könne es dabei nicht geben.

„Erinnern oder Abschied – Totenkult und Bestattungsrituale“ hatte der Chefarzt der Marienhausklinik Wadern, Professor Dr. Rolf Dein, zum Thema seines Vortrags gewählt: „So verschieden die Totenkulte der verschiedenen Religionen und der verschiedenen Regionen auch sind, ihnen ist eines gemeinsam: Die Trauer um die Verstorbenen“. Dein zeigte nicht nur die Unterschiede der Bestattungsformen und des Umgangs mit den Toten in den großen Weltreligionen sowie im alten Ägypten, in Griechenland und im Römischen Reich auf, sondern berichtete auch über Rituale wie den bizarren Kult des indonesischen Bergvolks der Toraja. Dort werden Verstorbene oft jahrelang zu Hause behalten und wie ein schlafendes Familienmitglied behandelt.

Sein künstlerisches Talent hat Meyhan im Clearinghaus der SHG entdeckt

Saarbrücken. Der „welt:raum“ ist ein Ort zum Verweilen und Kraft schöpfen am St. Johanner Markt in Saarbrücken. Dort zeigte Meyhan Faraji zum ersten Mal seine Bilder, die er seit seiner Ankunft 2015 in Deutschland gemalt hat. Sein Talent hatte der heute 17-jährige Afghane im SHG-Clearinghaus für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in St. Wendel entdeckt. Heute lebt und malt er in einer Wohngruppe des Diakonischen Werks.

Nach seiner Ankunft im Saarland war Meyhan zunächst in Köllerbach in einer Turnhalle untergebracht. Als er dann ins Clearinghaus nach St. Wendel kam, lebten dort 27 weitere junge Flüchtlinge im Alter zwischen 14 und 18. Sie



Auf langem Weg: Eines der vielen beeindruckenden Bilder des jungen Afghanen.

kamen aus Afghanistan, Syrien, Eritrea, dem Irak oder dem Sudan. Zum Alltag im Clearinghaus gehörte der Schulbesuch, Hausaufgaben, Vereinsleben und die



Regionalverbandsdirektor Peter Gillo mit Meyhan Faraji bei der Ausstellungseröffnung.

pädagogisch-psychologisch-medizinische Versorgung der Jugendlichen.

Im Clearinghaus entdeckte Meyhan sein Talent und die Leidenschaft zur Malerei, mit der er seinem Innersten Ausdruck verleiht. Er ist Autodidakt und seine Motive entspringen seiner Phantasie. Die meisten farbigen Werke sind mit Acrylfarben auf Leinwand und Keilrahmen gemalt.

Die Vernissage zu Meyhans Ausstellung Anfang Januar war ein voller Erfolg. Pastoralreferentin und Gastgeberin Martina Fries hieß die Gäste willkommen. Meyhans Bezugspersonen Sven Schnabel und Michael Wolff verpackten in ihren warmherzigen Reden Wissenswertes über den Künstler. Regionalverbandspräsident Peter Gillo stellte in seinen Grußworten besonders die positive Entwicklung des jungen Mannes hervor, die sich chronologisch deutlich in der Wahl seiner Motive widerspiegelte: Aus der Anfangszeit

teils düster und verstört anmutend bis hin zu frohen, hellen und fein ausdetaillierten Bildern.



Freunde geworden (von links): Christian Hertel, Leiter des SHG-Clearinghauses, Meyhan Faraji, Sven Schnabel, Gabi Schmidt vom Deutschen Roten Kreuz und Michael Wolff von der Evangelischen Kirche Rheinland.

Zugewinn bei der Arbeitsplatzkultur

SHG-Reha-Einrichtungen bei der Mitarbeiter-Befragung 2016 mit deutlich verbessertem Ergebnis

Saarbrücken. Seit 2004 wird alle drei Jahre in den Kliniken und Reha-Einrichtungen des SHG-Konzerns eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Bei der jüngsten Befragung, die im September letzten Jahres erneut mit dem Forschungs- und Beratungsnetzwerk Great Place to Work durchgeführt wurde, konnten die SHG Reha-Einrichtungen Saarbrücken ihr Ergebnis im Vergleich zu der Befragung aus 2013 deutlich verbessern.

Ein toller Erfolg wurde bei der Gesamtbewertung des eignen Arbeitsplatzes erzielt. Martin Stoiber, Verwaltungsdirektor der Reha-Bereiche, freut sich: „Das subjektive Erleben der Arbeitsplatzkultur hat sich spürbar um 31 Prozent verbessert. In 2013 stimmten dieser Aussage 40 Prozent der Mitarbeiter zu, in 2016 waren es 71 Prozent. In vergleichbaren Kliniken und Einrichtungen wird ein durchschnittliches Ergebnis von 53 Prozent erzielt“.



Martin Stoiber, Verwaltungsdirektor der Reha-Bereiche, ist mit dem Ergebnis der jüngsten Mitarbeiterbefragung sehr zufrieden.

In allen Bereichen gibt es deutliche Zugewinne. Besonders erwähnenswert sind diese im SHG-Zentrum für psychotherapeutische Rehabilitation. Hier konnte Dr. Christa Balzer mit Ihrem Team einen Zuwachs von 34 auf 86 Prozent erreichen. Auch im SHG ATZ/RPK-Zentrum für psychiatrische Rehabilitation haben sich die Ergebnisse deutlich verbessert. Hier konnte Dr. Do-

rothee Rixecker mit Ihrem Team einen Zuwachs um 14 Prozent erreichen.

Top-Werte konnten quer durch alle Einrichtungen auch bei einzelnen Aspekten erzielt werden, beispielsweise bei der Übergabe von Verantwortung und dem Vertrauen auf gute Arbeit ohne ständige Kontrolle. An der Befragung beteiligten sich knapp 60 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Ergebnisse werden jetzt zusammen mit den Beschäftigten bewertet und weitere Verbesserungsmöglichkeiten ausgelotet. Verwaltungsdirektor Stoiber und die leitenden Ärztinnen und Einrichtungsleitungen der SHG-Reha-Einrichtungen bedankten sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Ihre Teilnahme.

Mehr unter:
www.reha.shg-kliniken.de

Europa-Ausschuss informierte sich über grenzüberschreitende Zusammenarbeit



Klinikmitarbeiter und Parlamentarier im Kongresszentrum.

Völklingen. Der Europa-Ausschuss des Landtages unter Vorsitz von Margrit Zieder-Ripplinger hat die SHG-Kliniken Völklingen besucht und sich über das Interreg-Projekt „Grenzüberschreitende Krankenhauspartnerschaft im Bereich der Aus- und Fortbildung in der Pflege“ informiert. Pflegedirektorin Monika Klein konnte unter den Gästen auch die Leiterin der Pflegeschule beim Projektpartner Centre Hospitalier de Sarreguemines, Nathalie Bouring, begrüßen.

Die Anfänge der Zusammenarbeit reichen bis 2008 zurück: „Ein Praxiseinsatz französischer Auszubildenden“

der auf unseren kardiologischen Stationen war damals ein Novum und ist im Vergleich zu anderen Einrichtungen bis heute eine Innovation“, betonte Klein. Mit der Unterzeichnung der Kardiologievereinbarung 2013 erfuhr auch die Pflegekooperation neue Dynamik: Seitdem darf der französische Rettungsdienst akute Herzinfarkt-

patienten aus 27 Gemeinden rund um Forbach ins HerzZentrum Saar der SHG-Kliniken bringen.

Damit diese in ihrer Muttersprache versorgt und begleitet werden können, entschied sich das Klinikdirektorium, verstärkt französischsprachige Pflegefachkräfte zu suchen. Seit 2016 ist der innovative

Charakter und grenzüberschreitende Mehrwert der Kooperation auch offiziell von der EU anerkannt. Sie fördert die Zusammenarbeit über das neue Interreg-Programm Großregion.



Gute Resonanz auf der Gesundheitsmesse SaarVital

Merzig/Losheim. Gute Resonanz fand der Auftritt des Klinikums Merzig auf der Gesundheitsmesse SaarVital in Losheim (siehe Foto). „Wir haben an den beiden Messtagen rund 500 Besucher gezählt, die sich an unseren Messestand informiert haben“, berichtete Ulrich Kiefer vom Qualitätsmanagement. „Unser Angebot kam an. Es gab viele gute Gespräche und ein durchweg positives Feedback zur Arbeit des Klinikums“. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die am Messestand mithalfen, äußerten sich sehr zufrieden.



Auf der Gesundheitsmesse war das Klinikum mit den Fachabteilungen Neurologie, Chirurgie und Innere Medizin vertreten. Am ersten Tag stellte die „Innere“ den Schwerpunkt Kardiologie vor. Die Neurologie präsentierte sich mit der Multimodalen Schmerztherapie. Der zweite Tag war den Schwerpunkten

Gastroenterologie und speziellen Möglichkeiten der Chirurgie gewidmet. Verwaltungsdirektor Christoph Schwarz konnte am Info-Stand auch Gesundheitsministerin Monika Bachmann begrüßen. Attraktive Preise wurden bei einem Gewinnspiel verlost. Den Hauptpreis, eine Fitnessuhr, gewann Franz Collmann aus Merzig.

Anzeige

Beratung Sanitäranlagen Elektroanlagen
Planung Heizungsanlagen Feuerlöschanlagen
Bauüberwachung Lüftungsanlagen Gebäudeautomation



Die Welt dreht sich immer schneller. Diese Veränderung bringt mit sich, dass große Bauvorhaben immer anspruchsvoller und komplexer werden. Das Ingenieurbüro ITG will den Auftraggebern, in diesen neuen Umweltbedingungen eine starke Partnerschaft bieten. Unser Ziel ist die Entwicklung maßgeschneiderter Lösungen in allen Bereichen der technischen Gebäudeausrüstung. Dafür haben wir ein 28-köpfiges Team aus multidisziplinären Fachkräften mit langjähriger Erfahrung zusammengestellt. Dabei haben wir immer vor Augen, dass Flexibilität, kurze Reaktionszeit und hoher Qualitätsstandard im Vordergrund stehen. Diese Kombination macht das Ingenieurbüro ITG führend.



SHG Kliniken Völklingen: Im Zuge eines Neubaus wurde ein 7-geschossiges Gebäude errichtet, mit der Grundfläche von ca. 8.000 m². In den Ebenen E0 und E1 befinden sich die Kardiologie. In diesen beiden Stationen befinden sich auch Büros, Konferenzräume und Behandlungsräume. Die Ebene 2 beinhaltet 5 OP-Säle mit einem Hybrid-OP. Im 3. Geschoss befindet sich die Technikzentrale. In den Geschossen 4 und 5 wurden Patientenzimmer mit Intensivstation errichtet. Das Gebäude wurde bei laufendem Betrieb an den Bestand angeschlossen. Ebenfalls wurden die angrenzenden Fachabteilungen bei laufendem Betrieb umgebaut.



SHG Sonnenberg: Hier ist ein kompletter Neubau für das Haus 2, Geriatrische und Sozialpsychiatrische Klinik vorgesehen, der an den Bestand Haus 1 angebaut wird. Unsere Leistung ist die komplette haustechnische Planung der Gewerke Heizung, Lüftung, Sanitär, Brandschutz und MSR-Anlagen.

Im Rahmen eines VOF-Auswahlverfahrens für die SHG Klinik Idar-Oberstein ist unser Büro für die komplette Planung der haustechnischen Gewerke vorgesehen.

Kölner Allee 41
Bühlerstraße 20
Tel.: 06851 9330-0
Geschäftsführer

66606 St. Wendel
66130 Saarbrücken
Fax: 06851 9330-30
Dr. Ing. Rüdiger Kofahl

Mail: info@itg-braun.de
Homepage: www.itg-braun.de

Klinikum Idar-Oberstein setzt auf E-Mobilität

Ladestation für Elektroautos in Betrieb genommen



Über die Inbetriebnahme der Elektrotankstelle freuen sich Dirk Juchem, Michael Hausmann, Bernd Mege und Ulrich Gagneur (v.l.n.r.).

schätzungen zufolge werden bis 2020 in Deutschland schon eine Million Elektrofahrzeuge zugelassen sein. „Die Zeit ist reif für eine eigene Stromtankstelle. Gerade als zukunftsorientiertes und nachhaltig denkendes Unternehmen wollen wir mit gutem Beispiel voran gehen und ein Zeichen für eine Zukunftstechnologie setzen, die sowohl Mitarbeiter als auch Patienten und Besucher nutzen können“, so Verwaltungsdirektor Mege.

Das bestätigt auch OIE-Vorstand Gagneur: „Neben der Information zum Angebot im E-Fahrzeug-Bereich gilt es auch die Lademöglichkeiten deutlich auszuweiten. Das setzt die OIE mit ihren öffentlichen Ladestationen und nun auch mit der Übergabe der Säule an das Klinikum Idar-Oberstein um. Mit solchen Maßnahmen, unserem ECarSharing und dem Förderprogramm für Elektromobilität möchten wir in unserer Region dazu beitragen, das Thema Elektromobilität voranzubringen“.

Idar-Oberstein. Es ist soweit: Das Klinikum hat sich gerüstet - Elektroautos können kommen. Gemeinsam mit Ulrich Gagneur, Vorstand beim Energieversorger OIE AG, und OIE-Energiemanager Dirk Juchem nahmen Verwaltungsdirektor Bernd Mege und Michael Hausmann, Leiter Einkauf und Materialwirtschaft, eine Ladestation für Elektroautos in Betrieb. Diese stellte die OIE zum Anschlag des

Ausbaus der regionalen Ladeinfrastruktur für Elektroautos dem Klinikum kostenfrei zur Verfügung. Die neue E-Tankstelle befindet sich direkt gegenüber der Kinderklinik vor der Einfahrt in die Tiefgarage und kann von jedermann rund um die Uhr genutzt werden – bis auf weiteres sogar kostenfrei.

Immer mehr Menschen steigen auf Elektroautos um. Experten-



Weichen für die Fortsetzung erfolgreicher Arbeit gestellt „Initiative Inklusion - Berufsorientierung an Förderschulen“ zertifiziert

Saarbrücken. Anfang 2012 startete im Saarland das Projekt „Initiative Inklusion - Berufsorientierung an Förderschulen“. Mit dem Ziel, die Chancen junger Menschen mit Behinderungen und Förderbedarf auf eine langfristige Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu erhöhen. Angegliedert an den Integrationsfachdienst des SHG-Reha-Bereichs werden an

fünf Förderschulen und drei Regelschulen Jugendlichen mit Förderbedarf geistige und/oder körperliche Entwicklung berufliche Orientierungsmaßnahmen angeboten. Die Begleitung der Schülerinnen und Schüler beginnt bereits zwei Jahre vor ihrer Schulentlassung und umfasst neben einer diagnostischen Feststellung ihrer Kompetenzen eine Berufswege-



planung einschließlich begleiteter Praktika auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Seit Beginn nahmen 296 Schüler an der Berufsorientierungsmaßnahme teil. Insgesamt wurden 215 teilweise mehrwöchige Praktika beispielsweise in Kindergärten und Seniorenheimen, im Einzel und Großhandel, in Autowerkstätten und der Gastronomie durch die Mitarbeiterin des Projektes begleitet. Das Bundesmodellprojekt endet im Sommer 2017 und ist mittlerweile sowohl für die Schüler und ihre Eltern sowie für die Schulen, Behörden und Betriebe auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu einer Selbstverständlichkeit geworden.

Damit der Integrationsfachdienst auch zukünftig dieses erfolgreiche Angebot der Berufsorientierung an Förderschulen anbieten kann, wurde im Jahr 2016 ein Akkreditierungsverfahren nach AZAV beantragt. Im Dezember 2016 wurden im Rahmen eines Audits die Qualitätskriterien überprüft und dem Integrationsfachdienst - Bereich Inklusion das Zertifikat der AZAV erteilt.

Anzeige



 www.medserv-ce.de



Full Service

Fokussiert und flexibel

Unser Angebotsportfolio umfasst die Bereiche Medizintechnik sowie Haus- und Betriebstechnik. Dabei stehen das Gerätemanagement, Reparaturen und Prüfungen, Beratungsleistungen sowie der Vertrieb von Geräten und Ersatzteilen im Vordergrund. Unsere Leistungen garantieren eine Optimierung Ihrer Prozesse und Kosten.

MedServ-CE Kontakt

Tel 06897/924978-0
 Fax 06897/924978-99
 E-Mail info@medserv-ce.de



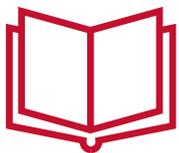
Kontaktstark und vernetzt

Im Rahmen unserer langjährigen Erfahrungen und Kontakte am Markt haben wir uns ein großes Netzwerk zu Herstellern, Lieferanten und Partnerunternehmen aufgebaut.

Fachkräftenachwuchs für die SHG-Kliniken Völklingen

Gesundheits- und Krankenpflegeschule verabschiedete Absolventen

Völklingen. 22 junge Leute - 15 Frauen und sieben Männer - haben Ende März ihre Ausbildung an der Gesundheits- und Krankenpflegeschule der SHG-Kliniken Völklingen erfolgreich abgeschlossen. Nach einem schriftlichen und einem praktischen Teil war zuletzt noch die mündliche Prüfung zu absolvieren. Gleich danach gratulierte als erste Prüfungsvorsitzende Katrin Salz vom Landesamt für Soziales und überreichte die staatlichen Zeugnisse.



SHG
Bildung



Strahlende Gesichter: Die Absolventen bei der Abschiedsfeier mit ihren Betreuern und Pflegedirektorin Monika Klein (2.v.l.). SHG-Kliniken Völklingen mit Schulleiter Hubert Zimmer (hinten links).

Glückwünsche bei der Feierstunde kamen zudem von Verwaltungsdirektor Rudolf Altmeyer, Pflegedirektorin Monika Klein,

von Stefanie Krämer, Leiterin der Bildungs- und Kompetenzschmiede und von Schulleiter Hubert Zimmer. Auch Kurssprecherin Ingrid Mathe ergriff das Wort und bedankte sich bei allen, die ihre Mitschülerinnen und Mitschüler in den vergangenen drei Jahren unterstützt und gefördert haben. 20 Absolventen bleiben gleich in Völklingen: Sie hatten sich bei den SHG-Kliniken um eine Anstellung beworben und wurden unbefristet übernommen.

Franziska Müller, Joshua Pohl, Niklas Scheidweiler, Kim Martin Schleckner, Pascal Schwinn, Irina Spanagel, Hannah Wilhelm und Jonathan Willmes.

Information

Der nächste Ausbildungsgang startet am 1. Oktober 2017

Interessierte junge Menschen können sich gerne noch bewerben:

Bildungs- und Kompetenzschmiede der SHG-Kliniken Völklingen

Richardstraße 5-9
66333 Völklingen

www.vk.shg-kliniken.de

SHG: Saarland Heilstätten

Die frisch examinierten Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pfleger sind Silke Adams, Kerstin Breyer, Florentina Crmjani, Laura Diwo, Julia Dutka, Jessica Gadzimski, Bente Etgen, Sara Jarosz, Johanna Jung, Robin Keidel, Barbara Krauß, Allena Mannartz, Moritz Marschall, Ingrid Mathe,



Sicherheit für Ihre Daten – Rechenzentrum SAAR1

Ist Ihr Unternehmen fit für die digitale Zukunft?

Das bedeutet permanenten Kostendruck und immer komplexere und teurere Anforderungen an Ihre IT-Infrastruktur. Die Systeme müssen hoch verfügbar und vor allem sicher geschützt sein vor Viren und Angriffen. Das erfordert stete Investitionen in aktuelle Systeme, Software und Fähigkeiten der Mitarbeiter.

Sicherheit auf allen Ebenen

Im „grünen“ Rechenzentrum SAAR1 der VSE NET in Saarwellingen sind Ihre Daten in guten Händen!

Sicher und kostengünstig bieten wir auf rund 800 Quadratmetern nicht nur Platz für bis zu

12.000 Server, sondern auch genau auf Ihre individuellen Bedürfnisse maßgeschneiderte Services.

Hinzu kommt der unschätzbare Vorteil, dass die Daten nicht auf x-beliebigen Servern in der Welt liegen, sondern im Saarland und somit in Ihrer Nähe. Daraus begründet sich Rechtssicherheit durch die uneingeschränkte Anwendbarkeit des deutschen Rechts.

Ergo:

**Wer seine Daten der VSE NET anvertraut,
kann sich völlig auf sein Geschäft
konzentrieren.**



VERNETZUNG



INTERNET



SPRACHE



RECHENZENTRUM



CLOUD SERVICES

VSE NET GmbH

Nell-Breuning-Allee 6 | D-66115 Saarbrücken

Telefon: +49 (0) 681/607-1111 | Telefax: +49 (0) 681/607-1112

www.vsenet.de | info@vsenet.de



Seelsorge für die Menschen einer Klinik

Völklingen. Auf derselben Etage untergebracht wie das Qualitätsmanagement und die Personalentwicklung kommt man als Klinikseelsorge ins Nachdenken: Für welche Menschen sind wir - ein Team aus evangelischer Pfarrerin, katholischem Pfarrer und katholischem Pastoralreferenten - eigentlich da? Wir wollen für die Menschen vor Ort da sein. Doch wer sind die Menschen dieser Klinik?

Zuerst sind es die Patientinnen und Patienten, also Menschen, die vielleicht „vom Leben“ nur einen Warnschuss bekommen haben und bald wieder nach Hause dürfen. Oder solche, die in unterschiedlichen Abständen immer wieder kommen. Vor allem aber sind es auch viele ältere Menschen und nicht zuletzt die, deren Leben - möglichst lebenswert - dem Ende zugeht. Manche können wir in der bangen Wartezeit vor einer OP begleiten, manche bei der Genesung, andere haben endlich einmal Zeit ihre Erinnerungen - und damit irgendwie auch ihr Leben - erzählend zu sortieren, andere brauchen explizit den Trost, den der Glaube an einen bewahrenden Gott in kritischen Situationen spenden kann.

Ob dabei jemand katholisch, evangelisch oder eigentlich eher skeptisch veranlagt ist, spielt kaum eine Rolle. Und für alle, die Dinge lieber mit sich alleine - und Gott in dem Fall - ausmachen, haben wir mit Unterstützung der Klinikleitung das Angebot des kleinen Andachtsraumes der Klinik ausgeweitet. So kann jeder, wann ihm oder ihr danach ist, in einen eher stillen Dialog mit Gott eintreten. Ruhige Hintergrundmusik, gedämpfte Farben, Anliegenbuch und Klagemauer, kleine ausliegende Schriften und Gebete, die alle das Ziel haben, das eigene Leben nachdenkend und nachspürend erneut in der Kraft Gottes anzunehmen und zu leben, laden jederzeit zum Verweilen ein. Genauso wie der muslimische Gebetsraum, ausgestattet mit Teppichen und nach Mekka



Der Andachtsraum lädt zum stillen Verweilen ein.

ausgerichtet, gleich neben dem christlichen Andachtsraum.

Soviel zu dem Erwarteten. Doch bei der Frage nach dem „für wen“ wir als Seelsorgeteam arbeiten, stießen wir auf die Tatsache, dass auf die rund 420 Patientenbetten mehr als 1200 Mitarbeitende kommen. Von der Klinikverwaltung bis zum Reinigungspersonal arbeiten so viel mehr Professionen in einer Klinik als wir es uns als Halbinsider jemals bewusst gemacht haben. Häufig begegnet man sich, grüßt freundlich, schenkt sich ein Lächeln - und „jeder trägt sein Päckchen“ wie der Volksmund es so schön sagt: Probleme mit den Kindern, zu pflegende Angehörige, Konflikte, Enttäuschungen, eigene Krankheit.



Das Team der ökumenischen Seelsorge der SHG-Kliniken Völklingen (von links): Pfarrer Andreas Noster, Pfarrerin Inge Wiehle und Pastoralreferent Detlef Born.

Nicht immer will man in seinem Freundeskreis oder gar der Familie davon erzählen. Deshalb ist für unser ökumenisches Team auch das Angebot der Seelsorgegespräche für Mitarbeitende der Klinik in den Fokus gerückt. Und so manche gehen „leichter“ aus so einem vertraulichen Seelsorgegespräch heraus als sie hineingegangen sind. Nicht selten hilft es schon, einfach nur auszusprechen, was ist, um für sich noch einmal einen Schritt nach vorne tun zu können.

Seelsorge für Patienten und Mitarbeitende, kurz: für alle Menschen in dieser Klinik, die wir beim Tragen ihrer „Päckchen“ ein wenig unterstützen können, das ist unser Job. - Und den machen wir gerne!

Inge Wiehle
Pfarrerin, SHG-Kliniken Völklingen

Menü zum
Nachkochen

für 4 Personen

Reiner Heinz
Chefkoch Klinikum Merzig



Vorspeise

Spargelcremesüppchen „Harlekin“

ZUTATEN / ZUBEREITUNG

- 1/2 L Spargelfond
- 1 Topf Kresse
- 1/2 L Sahne
- 40g Butter
- 80g Ei
- 80g, Sahne
- 30g Tomatenmark
- 30g Petersilie
- Gewürze
- 1 Ei
- 100g Sahne

Spargelfond mit Sahne einreduzieren und kurz vor der Ausgabe mit Eigelb und Sahne legieren und mit Butter montieren. In einen Teller oder eine Tasse einfüllen, mit Sahnehaube garnieren.

Harlekin = verschieden farbiger Eierstich gleiche Menge Sahne und Ei mit Salz, Pfeffer und Muskat abschmecken und davon 3 Teile machen. 1 Teil bleibt wie er ist, 2. Teil gehackte Petersilie oder grüner Farbstoff. 3. Teil Tomatenmark oder roter Farbstoff in feuerfesten Behälter füllen und in einem Wasserbad blanchieren. Nach dem Erkalten in kleine Würfel schneiden und bei Ausgabe in die Suppe geben.

Hauptgericht

Lotte in Limonencreme
Rote-Bete-Nudeln & Spinat

ZUTATEN / ZUBEREITUNG

- ca. 600g Lotte
- 1/4 L Fischfond
- 1/2 L Sahne
- 1 Limone

Lotte waschen, abtrocknen, portionieren, mit Salz, Pfeffer würzen, zur Seite stellen. Fischfond mit Sahne aufstellen, reduzieren lassen, vor Ausgabe mit Limone, Zucker, Salz abschmecken, mit Butter aufmontieren, Soßenspiegel auf Teller.





1 Zwiebel
Zucker, Dill
200g Fettuccine
1/2 L Rote-Bete-Saft
400g Spinat
1/4 L Sahne
1 Zehe Knoblauch
80g Butter
Salz, Pfeffer
Muskat

Mehlierter, gebackener Seeteufel auf Soßenspiegel legen. Fettuccine kochen, abschütten und in Rote-Bete-Saft einlegen. Vor Ausgabe in Butter anschwanken. Mit Salz, Pfeffer, Muskat abschmecken und auf der Gabel gerollt auf den Teller bringen.

Spinat: putzen, waschen, blanchieren mit Eiswasser abschrecken. Zwiebel in Würfel schneiden, in Butter anschwitzen. Knoblauch kleingedrückt dazugeben, Spinat dazu und mit Sahne ablöschen, einreduzieren. Mit Salz, Pfeffer und Muskat abschmecken.



Dessert

Erdbeer-Mohn Parfait auf Eierlikör-Schokospiegel mit Vanillebuchteln & Schokoladenschmetterling

ZUTATEN

2 Eier, Schokosauce
200ml Sahne,
50g Zucker
30g Erdbeeren, 30g Mohn
1 kleine Flasche Eierlikör
1 Vanillestange, Hefeteig, 1 Ei
60g Kuvertüre schwarz
60g Kuvertüre weiß
1 Flasche Sprühsahne
1 Strang Minzblatt
Puderzucker

ZUBEREITUNG

Eigelb vom Eiweiß trennen, 1 Eigelb und 1 Vollei mit 50g Zucker warm und dann kalt schlagen, Sahne schlagen und mit den Erdbeeren und dem Mohn unter die Eimasse heben und in Formen abfüllen und frieren.

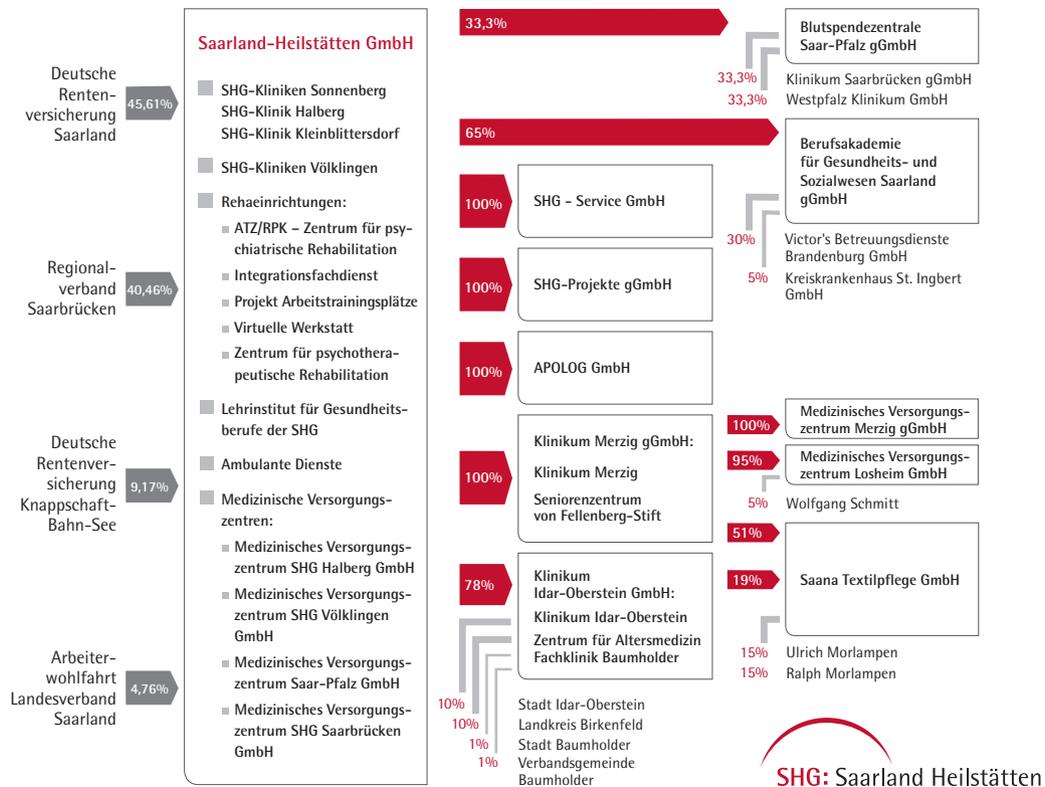
Aus Kuvertüre schwarz und Sahne Schokoladensauce kochen und aus der restlichen Kuvertüre die Schmetterlinge bereiten. Unter den Hefeteig die frische Vanille mischen und im Ofen ausbacken. Die Backzeit für den Hefeteig beträgt bei 180° ca 15 min.



Guten Appetit & viel Spaß beim Nachkochen!



Überblick



Die Deutsche Rentenversicherung Saarland (früher LVA für das Saarland) ist Trägerin der Allgemeinen Rentenversicherung und der Hüttenknappschaftlichen Zusatzversicherung für das Bundesland Saarland und für rund 250.000 Versicherte sowie für gut 150.000 Rentnerinnen und Rentner zuständig. Wir sind eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Saarbrücken und nach dem Prinzip der Selbstverwaltung organisiert. Die Deutsche Rentenversicherung Saarland (DRV Saarland) verwaltet einen der größten Haushalte im Saarland. Wir sind ein modernes, bürgernahes und wirtschaftlich arbeitendes Dienstleistungsunternehmen mit rund 440 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Unsere Leistungen reichen von der Pflege der Versicherungskonten, der individuellen persönlichen Beratung in allen Fragen der Allgemeinen Rentenversicherung und der Hüttenknappschaftlichen Zusatzversicherung, über Leistungen zur medizinischen und beruflichen Rehabilitation bis zur Zahlung von Renten an die Versicherten und ihre Angehörigen. Darüber hinaus ist die Deutsche Rentenversicherung Saarland Verbindungsstelle in besonderen Fällen für Frankreich, Italien und Luxemburg.

Die Deutsche Rentenversicherung Saarland war 1947 einer der Gründungsgesellschafter und mit einem Drittel an der Saarland-Heilstätten GmbH beteiligt. Die Beteiligung der Deutschen Rentenversicherung Saarland erfolgte ursprünglich unter dem Gesichtspunkt der Tuberkulosenhilfe, die zu der damaligen Zeit eine Aufgabe der Rentenversicherung nach der Reichsversicherungsordnung war. Eine der wichtigsten Aufgaben der gesetzlichen Rentenversicherung ist die Bewilligung von Maßnahmen zur medizinischen und beruflichen Rehabilitation. Unter diesem Gesichtspunkt ist unsere Beteiligung an der SHG zu sehen. Die DRV Saarland ist aktuell größter Gesellschafter der SHG und mit drei Mitgliedern im Aufsichtsrat vertreten.

DEUTSCHE RENTENVERSICHERUNG SAARLAND VERTRETEN DURCH

Robert Hiry u.a. als Gesellschaftervertreter und Aufsichtsratsmitglied in der Saarland-Heilstätten GmbH, Aufsichtsratsmitglied der Klinikum Idar-Oberstein GmbH und der Klinikum Merzig gGmbH.
Martin Schlechter u.a. als Gesellschaftervertreter und Aufsichtsratsmitglied in der Saarland-Heilstätten GmbH, Aufsichtsratsmitglied der Klinikum Idar-Oberstein GmbH und der Klinikum Merzig gGmbH.
Michael Schley u.a. Aufsichtsratsmitglied der Saarland-Heilstätten GmbH und der Klinikum Idar-Oberstein GmbH.



Der Regionalverband Saarbrücken nimmt für seine verbandsangehörigen Städte und Gemeinden Aufgaben eines Landkreises wahr. So verantwortet er allgemeinbildende, berufsbildende und Förderschulen, für deren funktionsgerechte Einrichtung und Ausstattung er Sorge trägt. Seine Volkshochschule ist am Saarbrücker Schlossplatz und an vielen weiteren Orten im Regionalverband in der Erwachsenenbildung präsent.

Im Sozial- und Jugendhilfebereich unterstützt der Regionalverband benachteiligte Menschen in vielfältiger Weise. In seinem Jobcenter kümmert er sich gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit um arbeitslose Menschen und hilft ihnen bei der Arbeitssuche sowie mit verschiedenen Sozialleistungen bei der Bewältigung des täglichen Lebens. Im Gesundheitswesen steht er als Gesellschafter der Saarland-Heilstätten (SHG) sowie mit seinem auf Beratung und Prävention ausgerichteten Gesundheitsamt in der Verantwortung.

Moderne Verwaltung bedeutet immer auch Gestaltung des Lebensumfeldes. Die Flächennutzungs- und Landschaftsplanung für alle verbandsangehörigen Städte und Gemeinden, die Entwicklung touristischer Infra-

strukturen mit einem breit gefächerten Kulturangebot, die Förderung wirtschaftlicher Standortfaktoren bis hin zur Entwicklung neuer, grenzübergreifender Formen der Zusammenarbeit gehören zu seinen Tätigkeitsfeldern.

Diese Aufgaben zielgerichtet, einzelne Interessen berücksichtigend und ausgleichend zu leisten ist nur im geregelten Zusammenspiel mit den Kommunen im Regionalverband möglich: mit der Landeshauptstadt Saarbrücken, den Städten Völklingen, Püttlingen, Sulzbach und Friedrichsthal sowie den Gemeinden Heusweiler, Riegelsberg, Großrosseln, Kleinblittersdorf und Quierschied.

DER REGIONALVERBAND SAARBRÜCKEN VERTRETEN DURCH

Peter Gillo u.a. als Gesellschaftervertreter in der Saarland-Heilstätten GmbH und als Aufsichtsratsvorsitzender der Saarland-Heilstätten GmbH, der Klinikum Idar-Oberstein GmbH und der Klinikum Merzig gGmbH.
Manfred Hayo u.a. Aufsichtsratsmitglied und erster stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Saarland-Heilstätten GmbH, der Klinikum Idar-Oberstein GmbH und der Klinikum Merzig gGmbH.
Volker Schmidt u.a. Aufsichtsratsvorsitzender der Berufsakademie für Gesundheits- und Sozialwesen Saarland gGmbH, Aufsichtsratsmitglied in der Saarland-Heilstätten GmbH, der Klinikum Idar-Oberstein GmbH und der Klinikum Merzig gGmbH.



Der Kern der Knappschaft-Bahn-See ist ihr Verbundsystem. Die zentrale Idee liegt im bis heute einzigartigen Zusammenwirken der Leistungsbereiche von Rentenversicherung, Renten-Zusatzversicherung, Seemannskasse, Kranken- und Pflegeversicherung, eigenem Medizinischen Netz sowie der Minijob-Zentrale. Zum Medizinischen Netz gehören niedergelassene Ärzte, moderne Krankenhäuser und Reha-Kliniken sowie ein Sozialmedizinischer Dienst.

Die im Verbundsystem angelegte Vernetzung von Leistung und Kompetenz schafft entscheidende Vorteile zugunsten von Wirtschaftlichkeit und Quali-

tät zum Wohle der Versicherten. Gleichzeitig ist sie dadurch wie keine andere Sozialversicherung in der Lage, moderne Ansätze für ein neues Sozial- und Gesundheitssystem, die als Innovationen kontinuierlich in die SHG einfließen, bereits heute erfolgreich umzusetzen.

KNAPPSCHAFT BAHN SEE VERTRETEN DURCH

Armin Beck u.a. als Aufsichtsratsmitglied in der Saarland-Heilstätten GmbH, der Klinikum Idar-Oberstein GmbH und der Klinikum Merzig gGmbH.
Bettina am Orde u.a. als Gesellschaftervertreterin und beratendes Aufsichtsratsmitglied in der Saarland-Heilstätten GmbH.



Landesverband
Saarland e.V.

Der Landesverband der AWO im Saarland ist Träger sozialer Hilfeleistungen in ca. 280 Einrichtungen mit rund 5.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die AWO ist ein moderner, freier, nicht-konfessioneller Wohlfahrtsverband, dessen Ursprünge in der Arbeiterbewegung liegen. Unsere Leitwerte sind: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. Im Mittelpunkt der sozialen Arbeit steht für uns der Mensch. Unsere ca. 15.000 ehrenamtlichen Mitglieder sind in der breiten Bevölkerung im Saarland tief verwurzelt. Dadurch ist die AWO als Wohlfahrtsorganisation immer an den konkreten sozialen Problemen der Menschen in unserem Land ausgerichtet.

Die professionellen sozialen Dienstleistungsbereiche der AWO sind:

- 26 Seniorenwohn- und -pflegeheime im Saarland mit insgesamt ca. 2.400 Plätzen.
- AWO Zuhause mit MenüMobil/Haus-Notruf/ Sozialstationen
- Kinder- Jugend- und Familienhilfeeinrichtungen wie Kindertagesstätten, Familienzentren, Stadtteilprojekte, Jugendtreffs, Schulprojekte in

Wappen
der Stadt
Idar-Oberstein



Die Stadt Idar-Oberstein entstand am 1. Oktober 1933 durch die Zusammenlegung der vorher selbstständigen Städte Idar und Oberstein sowie der Gemeinden Algenrodt und Tiefenstein. Im Zuge der rheinland-pfälzischen Gebietsreform im Jahr 1969 wurden neun weitere Gemeinden eingegliedert. Idar-Oberstein zählt aktuell rund 30.000 Einwohner und ist der zentrale Ort im Landkreis Birkenfeld. Als voll ausgebildetes Mittelzentrum ist die Stadt Trägerin wichtiger Infrastrukturen im Wirtschaftsraum an der oberen Nahe.

Schon vor der Vereinigung von Idar und Oberstein verfügten beide Städte jeweils über ein eigenes kommunales Krankenhaus. 1935 wurden diese zusammengelegt und nach etlichen Um- und Ausbaumaßnahmen beschlossen Stadt und Landkreis schließlich die Errich-

- unserem Sozialpädagogischen Netzwerk (SPN)
- Unser Verbund für Inklusion und Bildung (VIB) mit Angeboten für Menschen mit Behinderungen, Behindertenwerkstätten, Schule für geistig Behinderte, Betreuungsvereinen und Sozialpsychiatrischen Angeboten
- Offene Soziale Arbeit, wie eine Notschlafstelle, Beschäftigungsprojekte und Integrationshilfen für Migrantinnen und Migranten.

Dazu kommt ein umfangreiches Schulungsangebot über unsere Sozialakademie, das auch von anderen Wohlfahrtsverbänden wahrgenommen wird.

Mit der Beteiligung an der SHG will die Arbeiterwohlfahrt im Saarland eine optimale Versorgung von Patienten und Rehabilitanden in der Region unterstützen und weiterentwickeln.

Die AWO steht zur regionalen Identität und Leistungsfähigkeit des Saarlandes und stärkt alle Bestrebungen, die eine medizinische Versorgung aus der Region fördert.

LANDESVERBAND DER AWO VERTRETEN DURCH

Marcel Dubois als Gesellschaftervertreter in der Saarland-Heilstätten GmbH

Horst Schmeer u.a. Gesellschaftervertreter und Aufsichtsratsmitglied in der Saarland-Heilstätten GmbH

Paul Quirin u.a. Aufsichtsratsmitglied in der Klinikum Idar-Oberstein GmbH und beratendes Aufsichtsratsmitglied der Klinikum Merzig gGmbH.

tung eines Neubaus im Stadtteil Göttschied, der 1972 eingeweiht wurde. Aus diesen Städt. Krankenanstalten Idar-Oberstein entstand am 1. Juli 1993 zunächst die Städt. Krankenanstalten Idar-Oberstein GmbH mit den Gesellschaftern Saarland-Heilstätten GmbH, Stadt Idar-Oberstein und Landkreis Birkenfeld, am 1. Januar 2001 dann die Klinikum Idar-Oberstein GmbH, mit den weiteren Gesellschaftern Stadt und Verbandsgemeinde Baumholder.

Für die Stadt Idar-Oberstein ist das Klinikum ein bedeutender Baustein der medizinischen Versorgung und damit unabdingbar für die Daseinsvorsorge ihrer Bürgerinnen und Bürger. Der jeweilige Oberbürgermeister ist geborenes Mitglied im Aufsichtsrat, die kommunale Selbstverwaltung hat über den Krankenhausausschuss ein Anhörungsrecht bei allen wichtigen Entscheidungen der Gesellschaft.

STADT IDAR-OBERSTEIN VERTRETEN DURCH

Frank Frühauf (Oberbürgermeister der Stadt Idar-Oberstein) u.a. als Gesellschaftervertreter und Aufsichtsratsmitglied in der Klinikum Idar-Oberstein GmbH.



Der Landkreis Birkenfeld ist mit rund 82.000 Einwohnern der fünftkleinste Kreis in Rheinland-Pfalz und zugleich der einzige, in dem die Saarland-Heilstätten GmbH außerhalb des Stammlands Kliniken betreibt.

Mit einer Fläche von 777 Quadratkilometern übertrifft er alle saarländischen Kreise deutlich, die ihm wiederum von der Bevölkerungszahl überlegen sind. Der einst stark militärisch geprägte Kreis punktet vor allem mit seiner reizvollen, in weiten Teilen unberührten Natur, die ihn zum Kandidaten für den ersten Nationalpark in Rheinland-Pfalz gemacht hat.

Zentraler Ort des Kreises Birkenfeld ist die durch ihre Edelstein- und Schmuckindustrie bekannte Stadt Idar-Oberstein mit knapp 30.000 Einwohnern.

Wappen
der Verbands-
gemeinde
Baumholder



Wappen
der Stadt
Baumholder



Baumholder liegt im Kreis Birkenfeld zwischen Pfälzer Wald und Hunsrück im Bundesland Rheinland-Pfalz. "Bemondula" wird 1156 im Besitz des Bischofs von Verdun erstmals genannt. Allerdings erst ab dem Jahre 1835 als Stadt anerkannt. In den Jahren 1937/38 wurde im Norden und Osten der Stadt auf einer Fläche von gut 10.000 ha der Truppenübungsplatz angelegt. Die Ansiedlung umfangreicher Truppen seit 1951 hat das Stadtgebiet stark ausgedehnt und die Entwicklung der Stadt sowie der gesamten Region beeinflusst.

Die Verbandsgemeinde Baumholder besteht seit 1970 und setzt sich heute aus 13 Ortsgemeinden und der Stadt Baumholder zusammen, die auch gleichzeitig Sitz der Verwaltung ist.

In der Klinikum Idar-Oberstein GmbH sind neben der Saarland-Heilstätten GmbH, vertreten durch die Geschäftsführer Alfons Vogtel und Bernd Mege, die Stadt Idar-Oberstein, der Landkreis Birkenfeld, die Verbandsgemeinde Baumholder und die Stadt Baumholder Gesellschafter.

Sie beheimatet den größten Standort der SHG-Gruppe, das Klinikum Idar-Oberstein, die vormaligen Städtischen Krankenanstalten. Mit einem zehnpromzentigen Anteil ist der Landkreis Birkenfeld einer der vier kommunalen Gesellschafter der Klinikum Idar-Oberstein GmbH. Dadurch sowie mit der daraus resultierenden Mitwirkung von Landrat und Kreistagsmitgliedern in den Gremien unterstreicht er seine Verantwortung für ein funktionierendes Gesundheitswesen im Kreisgebiet.

Die SHG-Gruppe, seit 20 Jahren Mehrheitsgesellschafter des Krankenhauses im Göttenbachtal, ist sowohl in Idar-Oberstein als auch beim 1997 übernommenen Krankenhaus Baumholder, dem heutigen Zentrum für Altersmedizin, Garant für eine zukunftsgerichtete Unternehmensphilosophie.

LANDKREIS BIRKENFELD VERTRETEN DURCH
Dr. Matthias Schneider (Landrat Landkreis Birkenfeld) als Gesellschaftervertreter und Aufsichtsratsmitglied in der Klinikum Idar-Oberstein GmbH.

Heute ist die Verbandsgemeinde Heimat für mehr als 10.000 Menschen sowie zur Zeit ca. 5000 Amerikaner. Die günstige Lage ermöglicht eine Vielzahl an Freizeitmöglichkeiten wie Wandern, Radfahren, Nordic Walking, Schwimmen und vieles mehr. Viele Freizeittaktivitäten sind für die Angehörigen und auch die Patienten, neben dem Klinikalltag, eine gelungene Abwechslung. Der Grundstein zum Krankenhaus wurde 1930 gelegt. Die Fachklinik für Geriatriische Rehabilitation besteht seit 1997 und seit 2012 gibt es zudem eine Akutgeriatrie. Ein breitgefächertes Therapieangebot im Bereich der Geriatrie macht den Standort Baumholder zu einem wichtigen Baustein innerhalb der SHG-Gruppe. Bereits seit Jahren arbeiten Stadt und Verbandsgemeinde eng mit der Fachklinik zusammen.

STADT- UND VERBANDSGEMEINDE BAUMHOLDER VERTRETEN DURCH
Bernd Alsfasser (Verbandsbürgermeister Baumholder) als Gesellschaftervertreter und beratendes Aufsichtsratsmitglied in der Klinikum Idar-Oberstein GmbH.
Günther Jung (Stadtbürgermeister Baumholder) als Gesellschaftervertreter und beratendes Aufsichtsratsmitglied in der Klinikum Idar-Oberstein GmbH.

In der Klinikum Merzig gGmbH ist die Saarland-Heilstätten GmbH alleinige Gesellschafterin und wird durch die Geschäftsführer Alfons Vogtel und Bernd Mege vertreten.



SHG: Saarland Heilstätten



Kliniken

SHG-Kliniken Sonnenberg
 SHG-Klinik Kleinblittersdorf
 SHG-Klinik Halberg
 SHG-Kliniken Völklingen
 Klinikum Idar-Oberstein GmbH
 Klinikum Merzig gGmbH

Reha-Einrichtungen

- Zentrum für psychiatrische Rehabilitation, ATZ/RPK
- Zentrum für psychotherapeutische Rehabilitation
- Reha-Tagesklinik
- Virtuelle Werkstatt
- Integrationsfachdienst
- Projekt Arbeitstrainingsplätze
- Zentrum für Abhängigkeitsprobleme

Sonnenbergstraße 10
 66119 Saarbrücken
 Telefon +49(0)6 81/889-2521
 f.beutlberger@sb.shg-kliniken.de

- Zentrum für Altersmedizin
 Geriatrische Rehabilitation
 Fachklinik Baumholder
 Krankenhausweg 22
 55774 Baumholder
 Telefon: +49(0)6783/18-130
 geriatrie@bh.shg-kliniken.de

Med. Versorgungszentren

MVZ SHG Halberg GmbH
 MVZ SHG Völklingen GmbH
 MVZ Losheim GmbH
 MVZ Merzig gGmbH
 MVZ Saar-Pfalz GmbH
 MVZ SHG Saarbrücken GmbH

Seniorenzentrum

von Fellenberg Stift
 Torstrasse 28 / 66663 Merzig
 Telefon +49(0)6861/705-6722

Gewerbliche Einrichtungen

APOLOG GmbH, SHG - Service GmbH,
 Saana Textilpflege GmbH,
 SHG-Projekte gGmbH

Ausbildungsstätten

- Lehrinstitut für Gesundheitsberufe der SHG-Kliniken Sonnenberg
- Berufsakademie für Gesundheits- und Sozialwesen im Saarland gGmbH
- Schule für Gesundheits- und Krankenpflege an den SHG-Kliniken Völklingen
- Schule für Gesundheitsfachberufe des Klinikums Idar-Oberstein
- Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe und Schule für Ergotherapie des Klinikums Merzig
- Saarländisches Institut zur Aus- und Weiterbildung in Psychotherapie, SIAP

SHG-Kliniken Sonnenberg

Sonnenbergstraße 10
 66119 Saarbrücken
 Telefon +49(0)681/889-0
 info@sb.shg-kliniken.de

Fachgebiete

Adoleszenz,
 Akutneurologie,
 Chirurgie allgemein,
 Drogen- und Suchttherapie,
 Geriatrie,
 Ellenruth von Gemmingen-Klinik (Klinik für Geriatrie),
 Gerontopsychiatrie,
 Kinder- und Jugendpsychiatrie,
 /-psychotherapie und
 -psychosomatik,
 Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ),
 Naturheilkunde,
 Neurologie
 Neurologische Früh-Rehabilitation,
 Psychiatrie,
 Psychosomatik,
 Psychotherapie.

www.shg-kliniken.de



SHG-Klinik Halberg



SHG-Klinik Kleinblittersdorf



Zentrum für Altersmedizin Baumholder



Zentrum für psychiatrische Rehabilitation, ATZ/RPK



Zentrum für psychotherapeutische Rehabilitation



SHG-Kliniken Völklingen
 Richardstraße 5-9
 66333 Völklingen
 Telefon +49(0)6898/12-0
 info@vk.shg-kliniken.de

Fachgebiete

Herzzentrum Saar

Kardiologie und Angiologie,
 Herz-,Thorax-undGefäßchirurgie,
 Anästhesie und Operative Inten-
 sivmedizin

Lungenzentrum Saar

Innere Medizin - Schwerpunkt
 Pneumologie,
 Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie

Gefäßzentrum

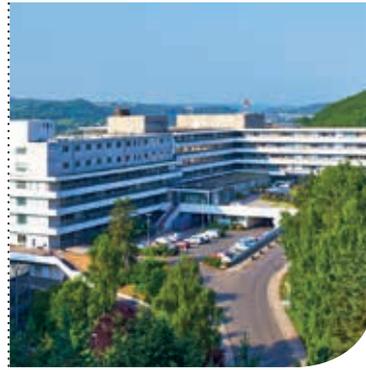
Herz-,Thorax-undGefäßchirurgie,
 Kardiologie und Angiologie,
 Nephrologie und Dialyse,
 Radiologie

Psychiatrisches Zentrum

Psychiatrie, Psychotherapie und
 Psychosomatik mit Tagesklinik
 und Institutsambulanz,
 Zentrum für psychiatrische
 Familienpflege,
 Interdisziplinäres Schlaflabor

Weitere Fachabteilungen

Allgemeine Innere Medizin,
 Urologie, Kinderurologie,
 urologische Onkologie
 Nephrologie und Dialyse,
 Anästhesie, Operative Intensiv-
 medizin, Radiologie.



Klinikum Idar-Oberstein GmbH
 Dr.-Ottmar-Kohler-Straße 2
 55743 Idar-Oberstein
 Telefon +49(0)6781/66-0
 info@io.shg-kliniken.de

Fachgebiete

Akutgeriatrie/Altersmedizin,
 Allgemeinchirurgie, Anästhesie,
 Augenheilkunde, Diabetologie,
 Diagnostische und Interventionelle
 Radiologie, Gastroenterologie,
 Geburtshilfe, Gefäßchirurgie,
 Geriatrie Rehabilitation (Fach-
 klinik Baumholder), Gynäkologie,
 Hals-Nasen-Ohrenheilkunde,
 Hämatologie, Intensivmedizin/An-
 ästhesiologisch, Intensivmedizin/
 Innere Medizin, Internistische
 Onkologie, Kardiologie,
 Kinder-undJugendmedizin/Pädiatrie,
 Kinder- und Jugendpsychiatrie,
 Kinder- und Jugendpsychosomatik,
 Kinder- und Jugendpsychotherapie,
 Krankenhausapotheke,
 Lungenheilkunde/Pneumologie,
 Nephrologie, Neurochirurgie,
 Neurologie, Notfallmedizin,
 Psychiatrie, Psychosomatik,
 Psychotherapie, Schlaflabor/Er-
 wachsene, Schlaflabor/Kinder
 Schmerztherapie, Strahlentherapie,
 Stroke Unit, Unfall- und Orthopä-
 dische Chirurgie, Urologie,
 Viszeralchirurgie.



Klinikum Merzig gGmbH
 Trierer Straße 148
 66663 Merzig
 Telefon +49(0)6861/705-0
 info@mzg.shg-kliniken.de

Fachgebiete

Chirurgie

Allgemeinchirurgie,
 Bauchchirurgie,
 Adipositaschirurgie

Orthopädie

Unfallchirurgie

Gynäkologie und Geburtshilfe

Klinik für Innere Medizin
 Innere Medizin, Magen- und
 Darmerkrankungen,
 Palliativmedizin

Klinik für Neurologie

Neurologie, Neurologische
 Früh-Rehabilitation,
 Schlaganfallereinheit
 (Regionale Stroke Unit)
Psychiatrisches Zentrum
 Klinik und Tagesklinik für
 Psychiatrie und Psychotherapie
 mit dazugehöriger
 Institutsambulanz,
 Kinder- und Jugendpsychiatrie,
 Kinder- und Jugendpsychotherapie

Weitere Fachabteilungen

Anästhesie, Intensivmedizin,
 Notfallmedizin, Röntgendiagnostik,
 Schmerztherapie, Urologie.



Lehrinstitut für
 Gesundheitsberufe



Institut zur Aus- und
 Weiterbildung in
 Psychotherapie, SIAP



Saana Textilpflege
 GmbH



APOLOG Gesund-
 heitslogistik



Seniorenzentrum
 von Fellenberg Stift

Impressum.

SHG: Forum

A M P U L S D E R Z E I T

Herausgeberin Apolog GmbH / Sonnenbergstraße 10 / 66119 Saarbrücken
V.i.S.d.P. Bernd Mege, Alfons Vogtel / Sonnenbergstraße 10 / 66119 Saarbrücken
Redaktion Fred Eric Schmitt / Zum Sender 1 / 66802 Überherrn / Telefon +49(0)6837/7129
Anzeigen Susanne Neu / Telefon +49(0)681/889-2304 / s.neu@sb.shg-kliniken.de
Gestaltung Tanja Huppert / Telefon +49(0)681/889-2050 / t.huppert@sb.shg-kliniken.de
Bildnachweis Saarland-Heilstätten GmbH / SHG-Kliniken Sonnenberg / SHG-Kliniken Völklingen
Klinikum Idar-Oberstein / Klinikum Merzig / Reha-Einrichtungen / Harald Kiefer / Fotolia
Auflage 16.000

Alle Beiträge im SHG Forum sind sorgsam zusammengetragen. Dennoch wird für Inhalt und Irrtümer keine Haftung übernommen.
Eine Haftung für Personen-, Sach- und Vermögensschäden wird ausgeschlossen.

Anzeige

Jablonski & Busch GmbH
Straßenbau • Kanalsanierung • Kanalbau



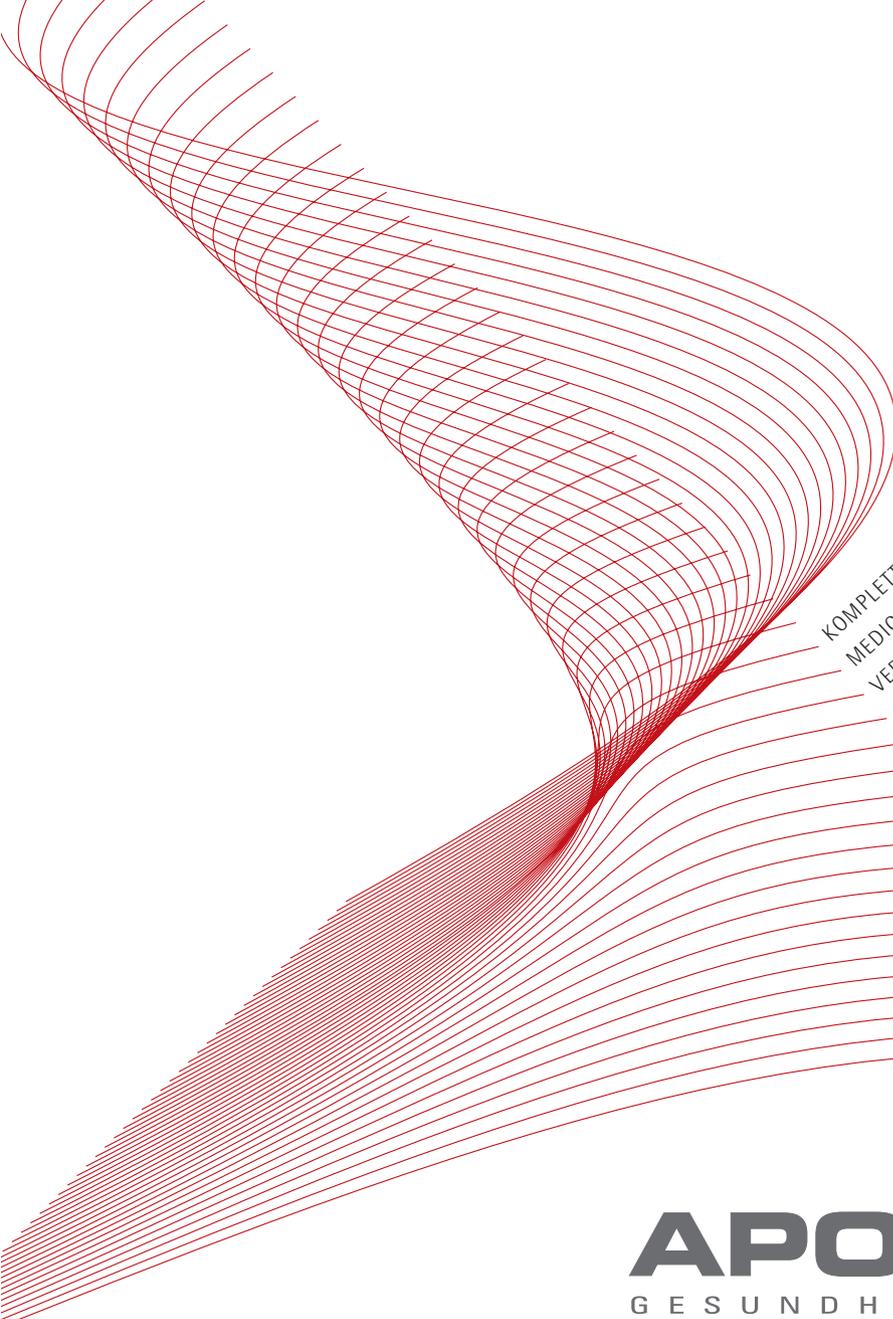
... Ihr zertifiziertes Team am Bau!

Am Holzplatz 2 66287 Quierschied-Fischbach

0 68 97 / 96 53 0

info@jablonski-busch.de

jablonski-busch.de



- KOMPLETTES BELIEFERUNGS- / LOGISTIKKONZEPT
- MEDICALPRODUKTE
- VERBANDSSTOFFE
- NAHTMATERIAL
- IMPLANTATE
- DIALYSEBEDARF
- INFUSIONEN
- LABORBEDARF
- ENTERALE NAHRUNG
- KARDIOLOGISCHES VERBRAUCHSMATERIAL
- PRAXISAUSSTATTUNG
- MEDIZINISCHE GERÄTE
- WARTUNG UND INSTANTSETZUNG MEDIZINISCHER GERÄTE
- STERILISATION MEDIZINISCHER GERÄTE
- INVESTITIONSGÜTERMANAGEMENT
- BÜROMATERIAL UND WIRTSCHAFTSBEDARF
- HAUSWIRTSCHAFTSBEDARF
- ALLES FÜR PRAXIS UND KLINIK
- UND VIELES MEHR.

APO  **LOG** GMBH
GESUNDHEITSLOGISTIK

Materiallogistik für Humanmedizin und Veterinärmedizin.

Sonnenallee 2 / Campus Bergwerk Göttelborn
D 66287 Quierschied-Göttelborn
Telefon +49 (0) 68 25. 95 43-0
info@apolog.de

www.apolog.de



SHG: Saarland Heilstätten

Ein Unternehmen der Saarland Heilstätten GmbH

Rundum optimal versorgt



Kostenlose
Pflege-
beratung!

Umfassende Betreuung aus einer Hand im eigenen Haus!

Ob Menü Mobil, moderner Hausnotruf, rund um die Uhr Pflegeleistungen durch unsere Sozialstationen oder viele andere, alltägliche und wertvolle Servicedienste – die AWO Saarland bietet allen Menschen auch im Alter die Möglichkeit, ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben zu Hause zu führen. Weitere Informationen zu dieser professionellen Betreuung finden Sie unter

www.awo-saarland.de

Oder rufen Sie uns an unter der

0681 709510



Saarland
AWO ZuHause!

Ambulante
Komplettleistungen
Malstatter Markt 4
66115 Saarbrücken